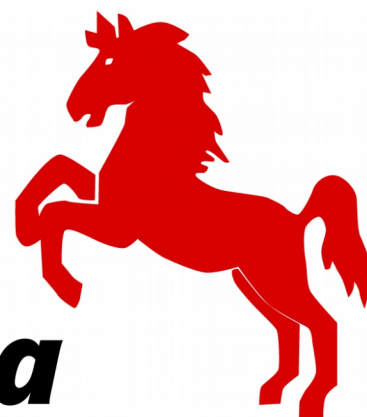
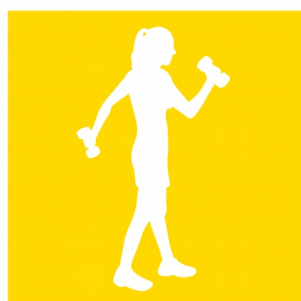


TuS Westfalia Neuenkirchen **Vereinschronik**

100 Jahre

...jung geblieben!



TuS Westfalia
Neuenkirchen 1913 e.V.

Inhaltsverzeichnis

Gründung.....	4
Sport in den ersten Jahren.....	8
Nach dem Krieg.....	9
50 Jahre alt.....	11
Mitgliederentwicklung von 1919 bis heute.....	12
Fußballabteilung.....	13
Jugend-Erfolge.....	13
Bunte Freizeit.....	14
Höhen und Tiefen.....	14
AltHerren-Abteilung.....	15
Neuorganisation des Vereins.....	16
Gymnastikabteilung.....	17
Handballabteilung.....	20
Tischtennis-Abteilung.....	21
1968: Das Gründungsjahr.....	21
1968/69 bis 1973/74: Erste Erfolge.....	22
1969/70: Die Aufstiegsserie beginnt.....	23
1970/71: Erfolgreiche Jugendspieler rücken nach.....	23
1971/72: Dieter Mahne kommt und der Aufstieg geht weiter.....	24
1972/73: Aufstiegspause.....	24
1973/74: Alfons Ullmann verstärkt die Westfalia.....	24
Neuenkirchen im Kontakt zur Tischtennis-Spitze.....	25
Geselligkeit der ersten Jahre.....	26
1974/75 bis 1978/79: Der Verein will nach oben.....	27
1974/75: Die erste Mannschaft wird weiter verstärkt •.....	27
1975/76: Aufstieg in die Landesliga.....	27
1976/77: Aufstiegspause nach Landesligaaufstieg.....	27
1977/78: Europokalsieger Sparta Prag kommt nach Neuenkirchen.....	27
1978/79: Hubertus Eggers geht, Dieter Mahne kommt.....	28
1979/80 bis 1983/84: Aufstieg bis zur Tischtennis-Oberliga.....	28
1979/80: Aufstieg in die Verbandsliga.....	28
1980/81: Nicht nur die „Erste“ macht von sich reden.....	29
1981/82: Alfred Strunz dominiert im Kreis.....	29
Nur „Bornber“ war Gefahr für Strunz.....	30
1982/83: Aufstieg in die Oberliga.....	30
1983/84: Abstieg und Ausverkauf.....	30
1984/85 bis 1987/88 Langsame Rückkehr zur Normalität.....	31
1984/85: Neuanfang.....	31
1985/86: Dieter Mahne verlässt den Verein	31
1986/87: Abstieg der 1. Herrenmannschaft, Erfolge im Jugendbereich.....	32
1987/88: Neue Hoffnung bei der Jugend.....	32
1988/89 bis 1993/94: Es geht wieder bergauf.....	32
1988/89: 4 Mannschaften steigen auf.....	32
1989/90: Hermann Frenz feiert große Erfolge mit seinen Jugendlichen.....	33

1991/92: Weiter große Erfolge bei den Jugendlichen.....	33
1992/93: Die „Erste“ kehrt in die Landesliga zurück.....	34
1993/94: Spannender Kampf um den Landesligaerhalt.....	34
1994/95 bis 2000/01: Wenig Veränderung bei den Herren.....	35
1994/95: Zuwachs im Jugendbereich.....	35
1995/96: Beide Jugendmannschaften werden Kreismeister.....	35
1996/97: Abstieg der „Ersten“ und Aufstieg der „Zweiten“.....	35
1997/98: Die zweite Herrenmannschaft in der Bezirksklasse.....	35
1998/99: Vereinsinterne Duelle in der Bezirksklasse.....	36
1999/2000: Umbruch in der 1. Herren.....	36
2000/01: Kein Verlustpunkt für die 1. Jugendmannschaft.....	37
2001/02 bis 2003/04: Es wird ruhig im Verein.....	38
2001/02: Nach 30 Jahren: Zurück in die Kreisliga.....	38
2002/03: Direkter Wiederaufstieg in die Bezirksklasse.....	38
2003/04: Werner Steinberg im 20. Jahr Spitzenspieler der „Ersten“.....	39
2004/05 bis 2006/07: Neubeginn und Zukunftspläne.....	39
2004/05: Ulrich Thol für die Jugendarbeit gewonnen.....	39
2005/06: Die Jugendabteilung wächst weiter.....	40
5. November 2005: Hermann Frenz stirbt nach schwerer Krankheit.....	41
2006/07: Die erste Mädchenmannschaft steigt in die Verbandsliga auf.....	41
Juli 2007: Ein notwendiger Einschnitt.....	42
2007/08: Die erste Saison der TTSG Rietberg-Neuenkirchen.....	43
Badmintonabteilung.....	45
Den Traum vom Sportheim erfüllt.....	46
Zur Gegenwart.....	47
Mundüberliefertes aus den früheren Jahren.....	47
Licht-Blicke.....	47
Turnen in Fabrik.....	48
Sogar Theater.....	49
Vorsitzende des TuS Westfalia Neuenkirchen 1913 e. V.....	51
Anhang: Bilddokumente.....	52
Vorstände.....	54

Gründung

100 Jahre ist er nun alt, der TuS Westfalia Neuenkirchen. 100 Jahre hinterließen denn auch deutliche Spuren, die sich wie ein Erfolgsstrang durch die Vereinsgeschichte ziehen. 100 Jahre schließlich sind Grund genug, Vergangenes Wiederaufleben zu lassen und die Gegenwart ins rechte Licht zu rücken. Vor 100 Jahren legte eine Handvoll Turner den Grundstein. Mittlerweile ist das Vereinsgebäude dermaßen gewachsen, dass man den TuS Westfalia wohl zu den tonangebenden Sportvereinen im Kreis Gütersloh zählen muss. Vier Abteilungen — Fußball, Gymnastik, Handball und Tischtennis — beleben das Sportgeschehen. Der TuS Westfalia Neuenkirchen hat also allen Grund, zufrieden Bilanz zu ziehen. Wie sah es aber nun in früheren Jahren aus ? Welche Stationen lagen auf dem Weg des Vereins? Wo liegen die Wurzeln für den Breitensport in Neuenkirchen? Wie entwickelte sich der Verein und gelangte schließlich zur aktuellen Größe?

Die Ursprünge der sportlichen Betätigung lagen im Jahre 1913 bereits über 100 Jahre zurück. Ende des 18. Jahrhunderts wirkte nämlich ein Mann, der als „Vater des Jugend- und Schulturnens“ gilt: Johann Christoph Friedrich Guts Muths. Als Turnlehrer und Anhänger einer pädagogischen Erneuerungsbewegung ließ er an seiner Schule den ersten Sportplatz Deutschlands anlegen. Im Jahre 1793 erschien sein Buch „Gymnastik für die Jugend“, das internationale Bedeutung erlangte. Indes dürfte der Name eines weiteren „Turnvaters“ bekannter sein: Friedrich Ludwig Jahn (1778 bis 1852). Sein Werk „Die Deutsche Turnkunst“, 1816 in Berlin herausgegeben, sorgte für die entscheidende Ausbreitung der Turnbewegung in Deutschland. In der Zeit der napoleonischen Fremdherrschaft sah Jahn im Turnen eine geeignete Möglichkeit, das staatsbürgerliche Denken zu fördern. Sein Ziel lautete, das Turnen volkstümlich zu gestalten, wobei politische Vorstellungen klar zutage traten. Im Deutschen Kaiserreich wurden die Ideen des „Turnvaters“ oftmals wieder aufgegriffen. So auch in Neuenkirchen: Die Gründungsversammlung des TuS Westfalia war jedenfalls der Meinung, dass der Jugend Gelegenheit gegeben werden müsse, „ihren Körper im Sinne des Turnvaters zu stählen“.

Die Anfänge waren bescheiden, Sportstätten im modernen Sinn nicht vorhanden. Das Training, an dem sich nach kurzer Zeit etwa 30 Turner beteiligten, wurde im Saal Becker abgehalten. Um die anfänglichen „Trockenübungen“ zu verfeinern, kaufte der junge Verein ein Reck und einen Barren. Freiwillige Spenden hatten dies ermöglicht. Unter der Leitung von Robert Kesting absolvierten die jungen Männer ihr Trainingsprogramm, dem recht beachtliche turnerische Leistungen entsprangen.

Am 22. Juli 1913 wurde im Saal der Gastwirtschaft Becker die Gründungsversammlung abgehalten, nachdem der Wunsch, der sportlichen Betätigung eine feste Ordnung zu geben, immer stärkere Formen angenommen hatte. Obwohl heutzutage „König Fußball“ das Feld beherrscht, stand damals noch das Turnen im Vordergrund, wie auch aus dem Protokoll der Gründungsversammlung (Kopie des Originals im Anhang) hervorgeht:

Protokoll

über die Gründung
des Turnvereins „Westfalia“

zu Neuenkirchen.

Die Unterzeichneten versammelten sich am 22 Juli 1913 um 9 Uhr Abends im Saal des Herrn K. Becker, um über die Gründung eines Turnvereins zu beraten..

Nachdem die Gründung des Turnvereins unter dem Namen „Westfalia“ einstimmig beschlossen wurde, schritt man zur Wahl des Vorstandes, zu welchem folgende Herren gewählt wurden:

Heinrich Schürmann	zum ersten Vorsitzenden
Julius Gronsfeld	" zweiten Vorsitzenden
Alfred Arndt	" Schriftführer
Anton Vollmer	" Kassierer
Robert Kesting	" ersten Turnwart
Ernst Heinrichfreise	" zweiten Turnwart
Johann Austerjost	" Gerätewart

Der jährliche Beitrag wurde auf Mark 3*, - festgesetzt, zahlbar vierteljährlich am des zweiten Monats im Quartal, ausserdem wird von jedem dem Verein Beitretenden ein Eintrittsgeld von Mark 1,- erhoben.

An freiwilligen Spenden wurde ferner der Betrag von Mark 70,- gesammelt und dem Vorsitzenden vorläufig zur Verwahrung übergeben.

Nachdem beschlossen wurde, von Geräten vorderhand nur Reck und Barren anzuschaffen, erklärte der Vorsitzende um 11¼ Uhr die Sitzung für geschlossen.

Neuenkirchen, den 22, Juli 1913

Kreis Wiedenbrück / Westfalen

* Die 3 Mark Beitrag entsprechen nach heutiger Kaufkraft etwa 15,20 €. Allerdings betrug das Jahres-Durchschnittseinkommen eines Arbeiters im Jahre 1913 auch nur 1083 Mark, so dass die 0,28% des Jahreseinkommens, die der Beitrag ausmachte, auf die heutigen Einkommensverhältnisse übertragen einem Jahresbeitrag von ca. 95 € entsprechen würde. Der heutige Jahresbeitrag von TuS Westfalia ist also, relativ gesehen, erheblich geringer.

Indes warf die nationale Zuspitzung am Vorabend des Ersten Weltkriegs bereits ihre dunklen Schatten voraus. Auch der Sportverein „Westfalia“ blieb davon nicht verschont. Am 2. August 1914 sollte nämlich das erste Stiftungsfest gefeiert werden. Die Kriegserklärung machte indessen in der Nacht vom 1. zum 2. August den Neuenkirchenern einen unheilverkündenden Strich durch die Rechnung. Dabei hatte man schon eifrig an den Vorbereitungen des großen Festes gearbeitet. Und selbst die Generalprobe hatte noch am Vortag stattgefunden.

Eine ausgeprägte Kriegsbegeisterung, von der das gesamte Deutsche Reich ergriffen wurde, ließ die Idee der Vereinsgründer dennoch nicht sterben. Die allgemeine Mobilmachung rief zwar auch Vorturner und Turnwart zum Kriegsdienst. Im Saal Becker turnte die Jugend aber weiter. Indes war auch damit bald Schluss: Im Mai 1915 wurde der Saal Becker mit Kriegsgefangenen belegt, so dass den Turnern ihr Übungsraum nicht mehr zur Verfügung stand. Ein neues Domizil musste ausfindig gemacht werden. Schließlich fielen die Bemühungen auf fruchtbaren Boden: In der teilweise stillgelegten Fleischwarenfabrik Schürmann fanden die Turner eine neue Übungsstätte.

Wie aus dem Protokollbuch hervorgeht, fand die nächste Generalversammlung erst am 9. November 1918, zwei Tage vor der Unterzeichnung des Waffenstillstandsabkommens zwischen der Entente und Deutschland, statt. Das erklärt sicher auch, warum in dieser Versammlung noch über die Finanzierung einer Kriegsanleihe über 500 Mark entschieden wurde. Das Vereinsvermögen belief sich zu diesem Zeitpunkt auf 320 Mark, wobei sich dieser Betrag aus 54 Mark Mitgliedsbeiträgen und 266 Mark Erlös aus einer Theateraufführung zusammensetzte. Es wurde beschlossen, aus dem Vereinsvermögen 200 Mark für diese Kriegsanleihe zu überweisen. Die restlichen 300 Mark wurden dem Verein zu gleichen Teilen von Heinrich Schürmann und Julius Gronsfield geliehen. Die Information über das bevorstehende Ende des Krieges scheint zu diesem Zeitpunkt in Neuenkirchen noch nicht angekommen zu sein, denn *„Der jetzige Kassierer Fortkord muss in den nächsten Tagen zum Heeresdienst eintreten, aus diesem Grunde übergab er die stimmende Kasse dem Herrn Vorsitzenden ab, worauf ihm von der ganzen Versammlung Entlastung erteilt wurde.“*

Die leere Vereinskasse, die zu dieser Zeit Kopfzerbrechen bereitete, diktierte eine Idee, die sich letztendlich als besonderes I-Tüpfelchen in der Vereinschronik niederschlug. Um Geld zu beschaffen, schlüpfen die Vereinsmitglieder vom schmucken Turnerdress ins klassische Schauspielerkostüm und spielten Theater. Im Saal Hanhoff betraten sie die „Bretter, die die Welt bedeuten“. Nach dem Krieg hielt sich dieser Brauch noch eine ganze Weile. Der am 4. April 1923 gegründete Verein für Bewegungsspiele, mit dem sich der Sportverein „Westfalia“ 1927 zusammenschloss, kündigte beispielsweise Anfang 1925 in der Lokalzeitung eine große Aufführung an: „Robert und Bertram“. Eine Posse in vier Akten und einem Nachspiel, stand im Saal Becker auf dem Programm... Bis zum Vereinszusammenschluß allerdings blieb der Sportverein „Westfalia“ noch einige Jahre selbständig. Nachdem der Krieg beendet war, nahm der Turnbetrieb wieder größere Formen an. Nun stand auch einem Stiftungsfest nichts mehr im Wege. Am 2. August 1919 war es endlich soweit: Sieben Turnvereine aus den umliegenden Gemeinden formierten sich mit den Neuenkirchener Sportlern zu einem großen Festzug, den eine Musikkapelle

durch die Straßen leitete. Der damalige Landrat Klein aus Wiedenbrück übernahm die Fahnenweihe, nachdem er Glückwünsche überbracht hatte. Im Vereinslokal Becker zeigten die Turner des Sportvereins „Westfalia“ und die Festgäste ihr sportlerisches Können. Ein zünftiger Festball rundete den Tag ab.

Sport in den ersten Jahren

Die Kontakte, die während des Stiftungsfestes geknüpft worden waren, zahlten sich bereits nach kurzer Zeit aus. Die Sonntage dienten immer öfter dem Kräftevergleich mit anderen Vereinen. Mit Fahrrädern oder geschmückten Pferdefuhrwerken machten sich die Neuenkirchener auf den Weg: Langenberg, Gütersloh, Isselhorst, Rheda oder Schloß Holte hießen die Ziele. Bei einem Wett-Turnen in Verl verbuchten die „Westfalia“-Mitglieder am 9. Oktober 1919 beachtliche Erfolge. Ein großes Turnerfest fand am 29. Mai 1920 in Neuenkirchen statt. Als sich eine Abordnung der „Westfalia“ vom 7. bis 13. Juli 1923 am 13. Deutschen Turnerfest in München beteiligte, waren die Glanzzeiten dieses Bewegungssports jedoch schon vorbei. „König Fußball“ hatte seinen Siegeszug angetreten. Und der Sportverein „Westfalia“ mußte dem ebenfalls Tribut zollen. Jugendliche, die nicht am Reck, sondern beim runden Leder ihre Passion entdeckten, trafen sich auf Kuhwiesen, um ihrem Hobby zu frönen. Improvisationstalent gehörte zur Zeit des Ersten Weltkriegs zu den gefragtesten Eigenschaften: Es gab keinen Fußballplatz, wie wir ihn heute kennen, kein Fußballtrikot und keine Stollenschuhe.

Mit der Gründung des Vereins für Bewegungsspiele (VfB Neuenkirchen) am 17.04. 1923 bekamen die Kicker langsam festen Boden unter die Füße. Jedoch blieb das Spiel mit dem runden Leder nicht der einzige Inhalt der Vereinsarbeit 1926 wurde eine Leichtathletikabteilung gegründet. Wenig später kamen auch Frauen zu ihrem Recht, indem eine „Damen-Tennisspiel-Abteilung“ ins Leben gerufen wurde. Die Firma Stadler stellte ein Grundstück zur Verfügung. Doch führte die mangelnde Beteiligung dazu, daß die Sportart Tennis nach einiger Zeit wieder verschwand.

Der Fußball behielt seine Führung im Sportgeschehen Neuenkirchens. Dieser „Sachlage“ mußten schließlich auch die Turner der „Westfalia“ zustimmen. Bis 1927 liefen zähe Verhandlungen über einen Zusammenschluss der beiden Vereine. Der Vorsitzende des Vereins für Bewegungsspiele, Bernhard Stadler, und „Westfalia“-Vorsitzender Georg Spieker schüttelten sich am 6. August 1927 endlich und herzlich die Hände: Unter dem Namen „Sport- und Turnverein Westfalia e. V.“ kamen die bis dahin selbständigen Vereine zusammen. Trotz einiger Schlaglichter, wie beispielsweise die Teilnahme am 14. Deutschen Turnerfest in Köln oder an Veranstaltungen in umliegenden Gemeinden Neuenkirchens, streckten die Turner ihre Segel immer mehr. 1930 schloß sich der Verein der DJK an, und die Kicker ließen in der Folgezeit wiederholt aufhören. 1932 stieg die erste Mannschaft gar in die Gauklasse auf.

Die nationalsozialistische Gewaltherrschaft stülpte dem Vereinsleben eine Zwangsjacke über, wobei die sportliche Betätigung fortan unter staatlicher Kontrolle stand. Der Sport-

und Turn-Verein Westfalia wurde im August 1934 neu gegründet und Mitglied des Reichsbundes für Leibesübungen. Wie die Gleichschaltung in Neuenkirchen vor sich ging, ergibt sich aus dem Protokoll der Neugründung 1934:

Neuenkirchen, den 21. August 1934

Gründungs-Protokoll des Sport- und Turnvereins „Westfalia“

Am Sonnabend, dem 11. August 1934 fand abends um 9 Uhr eine Gründungsversammlung des Sport- und Turnvereins „Westfalia“ im Beckerschen Saale statt. Ca. 50 . 60 Mitglieder bzw. Sportinteressenten waren erschienen. Zur Gründung des Vereins waren Kreisleiter Fochheim, Bielefeld und Kreisführer Korsmeier, Gütersloh erschienen. Herr Heinz Kaiser eröffnete die Versammlung und gab zur Gründung des Vereins Herrn Kreisleiter Fochheim Wort. Dieser führte folgendes aus:

„Es ist mir eine (Ehre) Freude, einen alten W.S.V. Verein, der früher in hoher Blüte stand, dann aber nach der Politik vergangener Jahre sich notgedrungen auflösen musste, um der D.J.K. Platz zu machen, aus der Taufe zu heben. Nachdem nun Deutschlands Einigkeit in der Politik und in der Wirtschaft vollzogen ist, wird auch der deutsche Sport zu einem einheitlichen Gebilde zusammengeschmolzen. Auf der Tagung der Kampfspiele in Nürnberg wurde die Regelung für das ganze deutsche Sportleben bekanntgegeben. Es gibt heute in Deutschland nur einen deutschen Sportverband, den Reichssportverband für Leibesübungen. Diesem ist alles untergeordnet und in Fachschaften eingeteilt. Die konfessionellen Sportverbände, D.J.K. Auf katholischer und Eichenkreuz auf evgl. Seite, sind verboten. Durch dieses Verbot ist ihnen der Sport genommen und dadurch jede Existenz-Möglichkeit. Ich freue mich,“ so betonte Kreisleiter Fochheim nochmals, „und glaube bestimmt, daß es der neue Sportverein Neuenkirchen wieder in die Höhe bringen wird, auf der er vor Jahren im W.S.V. Verband gewesen ist.“ Er bestimmte hiermit zum Vereinsführer Hermann Meyer und ernannte Anton und Konrad Böhle zu Kassenprüfern. Es sei ihm vom Verband aus vorgeschrieben, diese Leute zu bestimmen und die weiteren Mitarbeiter habe der Vereinsführer zu bestellen. Mit einem dreifachen Sieg-Heil auf unseren Führer, unseren Reichssportführer und unser deutsches Vaterland wurde die Gründungsversammlung geschlossen.

P. Isenborth

Bevor der Zweite Weltkrieg das sportliche Geschehen in Neuenkirchen gänzlich lahmte, registrierte die „Westfalia“ kaum größere Erfolge.

Nach dem Krieg

Nach dem Krieg blühte das sportliche Leben in Neuenkirchen relativ schnell wieder auf. Am 15. November 1945 fiel der Beschluß, den früheren Sport- und Turnverein unter dem Namen „SV Westfalia Neuenkirchen“ zu reaktivieren. Auch die Alliierten versprachen sich von der Neugestaltung des Sportwesens positive Auswirkungen auf die Jugenderziehung.

Sichtbares Zeichen einer allgemeinen Verständigung war ein Fußballspiel am 17. Februar 1946: Eine Elf der in Gütersloh stationierten Soldaten konnte als Gast in Neuenkirchen begrüßt werden. Das Spiel mit dem runden Leder schuf Kontakte, die weit über die Kreisgrenzen hinausgingen. So spielte am 22. April 1946 eine Jugendmannschaft des Gelsenkirchener Traditionsvereins Schalke 04 gegen eine Jugendauswahl der „Westfalia“. Anfang der 50er Jahre stießen einige Wermutstropfen bitter auf: Nicht nur Klagen über das Nachlassen der sportlichen Disziplin wurden laut, sondern der Verein mußte zudem seinen alten Sportplatz im Herzen Neuenkirchens abgeben. Allerdings fanden die Kicker an der Varensecker Straße ein neues Domizil, dem sofort gute Noten ausgestellt wurden.

Dass die ersten Nachkriegsjahre für den Vorstand nicht immer leicht waren, kann man z.B. im Protokoll der Jahreshauptversammlung vom 29. Januar 1952 nachlesen, in dem der damalige Fußballobmann, Heinrich Obermeier, beklagt:

„Wir waren von großen Erwartungen und Hoffnungen erfüllt, wurden aber leider enttäuscht. Es dürfte wohl inzwischen allen klar geworden sein, dass diese Krise nicht durch den Vorstand hervorgerufen wurde, sondern vielmehr dadurch, dass die Spieler, insbesondere die der 1. Mannschaft, sehr wenig Einsatzfreudigkeit und Sportdisziplin zeigten. Trotzdem sich alle aktiven Spieler verpflichteten, regelmäßig am Training teilzunehmen, war das Gegenteil der Fall. Die Masse der Aktiven blieb interessenlos zu Hause.“

Für die folgenden Vorstandswahlen wurde Karl-Heinz Humann zum Versammlungsleiter bestimmt, der auch noch etwas zu diesem Thema zu sagen hatte:

„Er bedauerte es, dass er nicht immer an den Sportabenden teilnehmen konnte, da er noch andere Verpflichtungen hat. Die Generalversammlung ist immer ein Rückblick und Ausblick. Es gilt jetzt, die Fehler des vergangenen Jahres zu ändern. Man darf nicht spielen aus Sensation; lieber nur 10 echte Spieler und unterliegen. Man muss sich auf den Sonntag vorbereiten und sich nicht noch freitags oder samstags besaufen. Das ist eine Versündigung am Kameraden, der es ehrlich meint. Die Öffentlichkeit muss vom wahren Sportsgeist überzeugt werden.“

Dem ist nichts hinzuzufügen.

Am 1. und 2. August 1953 feierte der SV Westfalia Neuenkirchen sein 40-jähriges Bestehen. Im Vorfeld waren die ersten beiden Ehrenmitglieder des Vereins gewählt worden: Georg Spieker und Robert Kesting. Anerkennung zollte auch der Fußballkreis Wiedenbrück, der am 6. Juni 1953 seinen ordentlichen Kreistag in Neuenkirchen abgehalten hatte.

Ein großer Festakt im Hotel Druffelsmeyer und der Festzug durchs Dorf standen im Mittelpunkt der Jubelfeier. Selbstverständlich kam auch der Sport nicht zu kurz: Auf dem Sportplatz maßen die Westfalia-Kicker ihr Können mit Gästen aus Rietberg, Mastholte, Langenberg und Bielefeld. Als heimische Mannschaft liefen aufs Feld: Heribert Becker,

Lothar Bolesta, Egon Brade, Konrad Jürgenschellert, Wilhelm Käppele, Gottfried Kühnert, Klemens Lotz, Heinrich Reimer, Lorenz Rötter, Josef Sudbrock und Emil Sträub. Fußball stand weiterhin im Rampenlicht. Dabei darf jedoch nicht vergessen werden, daß kurze Zeit auch Handball gespielt wurde. 1948 bereits führte die Handballbegeisterung unter Neuenkirchener Mädchen dazu, daß eine eigene Vereinsabteilung gegründet wurde. Die erste Mannschaft stieg in die Bezirksklasse auf. Obwohl die Aussichten äußerst günstig waren, löste sich die Abteilung im Sommer 1950 wieder auf. Turnen und Gymnastik blieben nach der Neugründung von Anfang an draußen: Der klassische Sport zu „Großvaters Zeiten“ erlebte also nach dem Zweiten Weltkrieg keine Renaissance. 1968 schließlich wurde die heutige Gymnastik-Abteilung ins Leben gerufen.

50 Jahre alt

Mit einer großen Jubiläumswoche feierte der Verein vom 9. Juni bis 16. Juni 1963 sein 50-jähriges Bestehen. Eine bedeutsame Aufwärtsentwicklung war vorausgegangen. 223 Mitglieder zählte inzwischen der Neuenkirchener Sportverein. Zwei Knaben-, eine Schüler-, zwei Jugend-sowie zwei Seniorenmannschaften sorgten dafür, daß die Erfolgsleiter ein paar Sprossen hinaufgeklettert wurde. Nachdem in den fünfziger Jahren gute Plazierungen in der Kreisklasse herausgesprungen waren, erschien nun plötzlich die Bezirksklasse zum Greifen nah. Zwei Jahre später war es soweit: Der Aufstieg war geschafft. 1968 entpuppte sich als das Jahr des großen Aufbruchs: Gymnastik, Handball und Tischtennis bereicherten fortan die sportliche Palette.

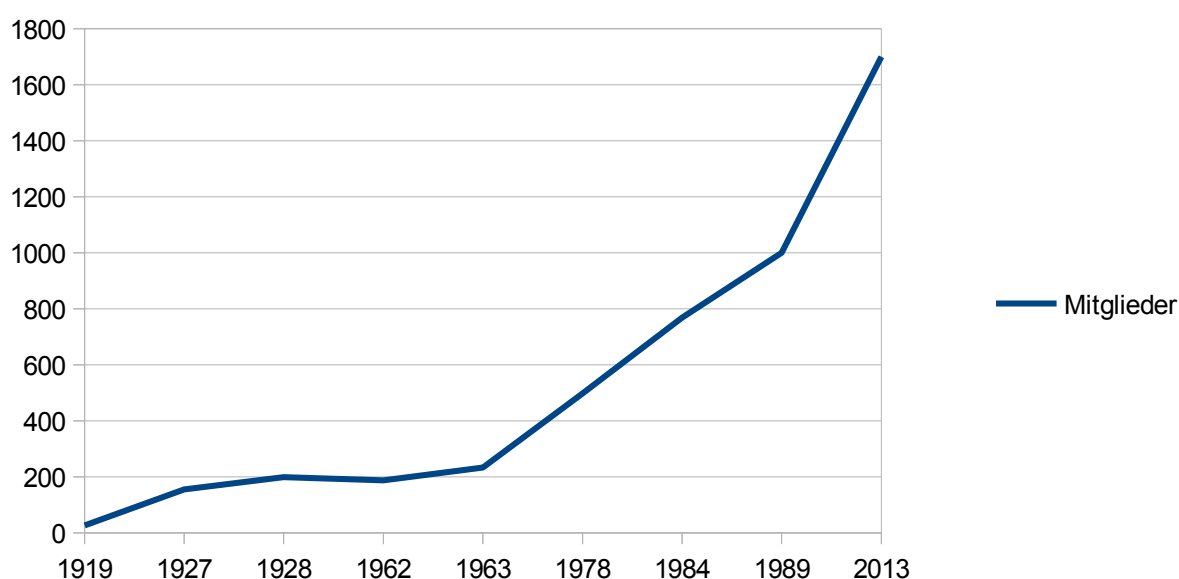
Vergessen werden darf auch nicht die feierliche Einweihung der neuen Sportplätze am 13. Juni 1965. Das frühere Gelände, das gleichzeitig als Schützenfestplatz gedient hatte, war im Jahr 1961 vom Fußball- und Leichtathletikverband gesperrt worden. Dank des Engagements des damaligen Bürgermeisters Neuenkirchens, Karl-Heinz Humann, der zugleich Vorsitzender des SV Westfalia war, konnte das neue Spielfeld schließlich übergeben werden. Nach dem Aufstieg der Westfalia-Kicker erfüllte sich der Wunsch nach einem neuen Sportplatz so fristgerecht wie nur eben möglich. Seit 1968 verzeichnete der TuS Westfalia Neuenkirchen einen stetigen Mitgliederzuwachs, der den Verantwortlichen zeigte, daß sie auf dem richtigen Kurs lagen. 1979 vollzog sich ein Wechsel an der Vereinsspitze. Der erste Vorsitzende Karl-Heinz Humann, der Jahre diesen Posten mit Tatkraft und Weitsicht geführt hatte, legte sein Amt in jüngere Hände. In der Generalversammlung vom 16.1.1979 wurde Hermann Thranberend zum ersten Vorsitzenden und damit Humann-Nachfolger gewählt. Zehn Jahre später, im 65. Jahr seines Bestehens, zählte der Verein 498 Mitglieder. Hatte der TuS Westfalia also 1979 gerade die 500er Schwelle überschritten, so durchbrach er wiederum zehn Jahre später die „Schallmauer“ von 1000. Mitgliedern. 1984 hatte diese Zahl noch bei 786 gelegen.

Dazwischen lag der Bau der neuen Zweifach-Turnhalle, mit dem ein lang gehegter Wunsch des Vereins in Erfüllung ging. In seinem Jubiläumsjahr braucht sich der TuS Westfalia Neuenkirchen jedenfalls über mangelnde sportliche Aktivitäten nicht zu beklagen: Auch die neue Halle ist inzwischen voll ausgefüllt... Und seit 1985 werden bei der jährlichen Generalversammlung die Titel „Sportlerin bzw. Sportler des Jahres“ vergeben. Diese

Auszeichnung erhalten TuS Westfalia-Aktive für herausragende Leistungen.

Ziehen wir ein Fazit, so hat sich der ehemalige Fußballverein in den letzten Jahren sichtbar zum Breitensportverein „gemausert“. Dazu der damalige Vorsitzende Hermann Thranberend: „Diese unsere Zielsetzung realisierte sich in der Aufwärtsentwicklung in allen Abteilungen. Eine rege Mitgliederteilnahme, sichtbar auch in den Trainingstunden in der neuen Doppelturnhalle, gibt unserem Anliegen recht. Statt den Zwang zum Kommerz haben wir uns die Freiheit bewahrt, Freizeit mit Idealismus sportlich zu betreiben.“

Mitgliederentwicklung von 1919 bis heute



Fußballabteilung

In einem „Glocke“-Sportbericht in der Montagausgabe, 14. Juni, 1965, ist alles gesagt, was den Fußball angeht: „Neuenkirchen in der Bezirksklasse! Westfalia besiegte PSVfB Gütersloh 6:0! Die Neuenkirchener ließen gegen den PSVfB nichts anbrennen. Von der Glocke-Sportredaktion herzliche Glückwünsche zur Meisterschaft und zum Bezirksklassenaufstieg ...“ Das waren noch Zeiten, die besten, die der TuS-Fußball je erlebt hat Im entscheidenden Spiel gegen die Gütersloher zeigten sich die Westfalia-Kämpfer von Anfang an feldüberlegen. Schon vor der Pause sicherten sie sich durch Gawlik und Brunstein einen 2:0-Vorsprung. Und in der zweiten Halbzeit? Da hielt die gute PSVfB-Abwehr dem starken Druck des besseren Gegners nicht mehr stand. Ronke, Henrichs, Gawlik und Becker erzielten vier weitere Tore — Sieg! Heute ist er 54 Jahre alt: Josef Gawlik, einst Jugendliebling der Westfalia, spielte fünf Jahre in der Verbandsliga für SVA Gütersloh, kehrte nach Neuenkirchen als Spielertrainer zurück, und es ging mit der Westfalia aufwärts. Damals, erinnert sich Gawlik, habe er mit seinen Aktiven „viel getan“. Man sei buchstäblich „am Ball geblieben“, und dies zweimal in der Woche. Ein Sportreporter beobachtete ihn in den 60er Jahren als Trainer des Tabellenführers TuS Westfalia, schrieb u. a.: Für die augenblickliche Spitzenposition von Westfalia Neuenkirchen sprechen viele Gründe. Natürlich kann das Glück auch erwähnt werden. Doch der Hauptgrund ist, daß diese Spieler von einem unbändigen Trainingsfleiß beseelt sind.“

Der Reporter erlebte die Spieler im Winter auf einem Trainingsgelände, das nur in sehr schwaches Flutlicht getaucht war. Denn der neue Platz an der Gütersloher Straße war zwar fertig, aber noch nicht bespielbar. Er schrieb: „Auf dem hartgefrorenen und eisbedeckten Boden tummeln sich die Spieler ca. zwei Stunden, um hier die entsprechende Kondition zu bekommen, die sonntags zum Sieg notwendig ist...

Fazit des Journalisten: „Die verhältnismäßig junge Elf ist eine verschworene Gemeinschaft und die Kameradschaft könnte nicht besser sein. Der Trainingsfleiß ist enorm und die Zusammenarbeit zwischen Mannschaft Trainer und Vorstand ist ausgezeichnet.“

Jugend-Erfolge

Auch in der Jugendabteilung unter der Leitung des Jugendobmanns Gerhard Pauleickhoff wurde eine gute Aufbauarbeit geleistet. Unter Trainer Clemens Jablinski schaffte die A-Jugend 1964 den Aufstieg in die 1. Kreis-Masse. Weiter stand die A-Jugend noch im Pokalwettbewerb auf Kreisebene. Im Endspiel in Westerwiehe vor einer Zuschauerkulisse von 700 Begeisterten siegte Westfalia über die A-Jugend von RW Mastholte mit 2:1 Toren, holte zum erstenmal den Kreispokal nach Neuenkirchen. Auch im darauffolgenden Jahr 1965 machte die A-Jugend dem Verein mit dem erneuten Pokalgewinn auf Kreisebene eine große Freude. In Spexard sicherte sich die A-Jugend des TuS Westfalia durch einen Sieg über die A-Jugend des SC Verl, in der Verlängerung mit 3:2 Toren, den Kreispokal. Nicht genug, auch 1970 wurde die A Jugend zum 3. Mal Kreispokalsieger in Rheda. Mit einem 1:0 Sieg über SC Verl zahlte sich die Jugendarbeit erneut aus. Ferner belegt diese A-

Jugendmannschaft in der Leistungsklasse hinter SVA Gütersloh den 2. Platz, konnte somit an den Aufstiegsspielen um den Einzug in die Jugendbezirksklasse teilnehmen.

Nach harten Aufstiegsspielen schaffte die Jugend den Sprung in die neue Jugendbezirksklasse. Die A-Jugend spielt nun ein Jahr in dieser Klasse, belegt beim Abschluß der Serie einen guten Mittelplatz. Bei der Spielstärke dieser Jugendklasse mit Jugendmannschaften von Arminia Bielefeld, VfB Bielefeld, SpVg. Brackwede, SVA Gütersloh, TuS Ahlen, SpVg. Beckum, Teutonia Lippstadt, DJK Lippstadt und SV Lipperode war das Abschneiden der Westfalia-Jugend eine ausgezeichnete Leistung. Sechs Spieler durften durch Erreichen der Altersgrenze nicht mehr in dieser Jugendmannschaft spielen, der Aufbau einer neuen A-Jugend mußte erfolgen.

Auch der TuS Westfalia konnte am 21. 8. 1970 einen Beitrag zur Völkerverständigung leisten. So war an diesem Tag eine Auswahlmannschaft des Yorkshire Association of Boys Club England zu Gast. Der Tag war ausgefüllt mit Besichtigungen, und am Spätnachmittag war ein Fußballspiel, welches 1:3 verloren wurde. Erfolge hatte die Jugendabteilung auch 1984/1985 zu melden. 1984 schaffte die B-Jugend unter der Leitung des Jugendobmanns Reinhard Fleiter und des Trainers Christian Wagenknecht den Aufstieg in die 1. Kreisklasse. 1986 erzielte die A-Jugend, ebenfalls unter Leitung von Fleiter und des Trainers Alex König die Meisterschaft der 2. Kreisklasse, somit den Aufstieg in die I. Kreisklasse.

Bunte Freizeit

Leider zahlte sich die gute Jugendarbeit für die Seniorenmannschaften nicht so aus wie dies vom Vereinsvorstand erhofft wurde. Talentierte Spieler wie Hans-Georg Brinkrolf, Wolfgang Hillemeier und Martin Kollenberg wurden von den Vereinen des bezahlten Fußballs abgeworben, sind heute als Stammspieler in der Oberliga und in der 2. Bundesliga aktiv. Dennoch werden die TuS-Bemühungen, eine breite Jugendarbeit zu betreiben, nicht nachlassen. Die Freizeitprogramme der Fußball-Jugendabteilung sind seit 1964 bunt, attraktiv, vielseitig. Von der Berlin-Fahrt der A-Jugend 1964 über Sauerland-Wochenendtrips, bei denen vor Ort gegen Vereine gespielt wurde, über Tagesausflüge für sämtliche Mannschaften, etwa zu Sechstagerennen, Karl-May-Festspielen, sogar Zirkusabenden (Halle Münsterland) bis hin zu Zeltlagern, von Holland bis Siegerland, reicht die Palette. Bundesliga-spiele wurden besucht; ein Vorspiel der C-Jugend vor einem Pokalspiel Arminia Bielefeld gegen 1. FC Kaiserslautern geriet zum Super-Erlebnis.

Höhen und Tiefen

In der Senioren-Abteilung hat es Höhen und Tiefen gegeben. Im Jahre 1972 wurde die erste Mannschaft Stadtmeister. Bitterste Stunde war wohl der Abstieg in die C-Klasse 1982. Jedoch nach einem Jahr war der Aufstieg in die Kreisliga B wieder geschafft. 1987 gelang der zweiten Seniorenmannschaft ungeschlagen ein Aufstieg in die Kreisliga B. Die „Zweite“ wurde von Hartmut Mewes betreut und trainiert. Eine 3. Mannschaft nahm am Spielbetrieb der Kreisliga C teil. Die „Erste“ stand im oberen Tabellendrittel der Kreisliga B, Staffel 2,

und machte sich berechnete Hoffnungen auf den Vizemeister. Die Mannschaft hatte sich in den letzten Jahren sehr verjüngt und befand sich in der Aufbauphase. Unter Leitung von Peter Hartmann als Fußballobmann und Trainer Franz-Josef Blomberg wurde der Aufstieg in die Kreisliga A für das Jahr 1989 angestrebt

AltHerren-Abteilung

Eine Altherren-Mannschaft wurde am 12. Juni 1965 gegründet, ist seitdem fester Bestandteil der Fußballabteilung. Ein großes Programm an Freundschaftsspielen wird jährlich absolviert. Neben den sportlichen Aktivitäten schätzen die Alte-Herren-Akteure Geselligkeit und Kameradschaft ebenso wie ihre Teilnahme am Vereinsgeschehen im allgemeinen.

Natürlich: Die Fußballgeschichte des TuS Westfalia hat schon viel früher begonnen. Man darf indessen nicht verkennen, daß in dem heutigen Verein seit 20 Jahren der Fußballsport in einem wohltemperierten Konkurrenzverhältnis zur Breitensportentwicklung steht. Und so sehen dies auch die Abteilungsleiter der letzten Dekaden TuS-Fußball:

Hermann Thranberend(1968 bis 1976), Helmut Hell (1976 bis 1981), Walter Schrewe (1981 bis 1983), Alfred Bremehr (1983 bis 1987), Walter Kleineheinrich (1987 bis 1988), Karl Heinz Verhoff(ab 1988), Meinolf Hillemeier,

Neuorganisation des Vereins

Eine wesentliche Änderung in der Vereinsstruktur erfolgte im Jahre 1968. Bisher war die einzige im Verein angebotene Sportart der Fußball, obwohl es bereits vor dem zweiten Weltkrieg einen regen Turnbetrieb und auch sogar eine Tennisgruppe gab. In der Nachkriegszeit wurde zunächst nur Fußball gespielt. Das änderte sich in den sechziger Jahren, als am Diekamp die Turn- und Schwimmhalle gebaut wurde. Damit konnten jetzt auch Sportarten, die auf eine Halle angewiesen sind, angeboten werden. In der Folge kam es zu der Gründung weiterer Abteilungen:

1968: Handball

1968: Tischtennis

1968: Gymnastik

1984: Badminton

Da die Badminton – Abteilung wegen nachlassender Nachfrage inzwischen aufgelöst wurde, besteht TuS Westfalia jetzt aus den vier Abteilungen Fußball, Handball, Gymnastik und Tischtennis. Diese Abteilungen sind weitgehend autonom, auch finanziell, so dass der Hauptverein nur noch das Dach des Vereines bildet.

Gymnastikabteilung

Als 1968 die alte Gemeinde Neuenkirchen eine Turn- und Schwimmhalle erstellte, war dies auch die Geburtsstunde der Gymnastikabteilung. Sehr schnell hatte sich eine Anzahl Frauen zusammengefunden, die unter Obhut des ersten Abteilungsleiters Rudolf Hauser und der Übungsleiterin, der leider zu früh verstorbenen Frau Pollmeier, in zwei Gruppen ihre Trainingsstunden aufnahmen. Ab 1972 leitete Harry Beil die Abteilung - bis 1987. Nachdem der Abteilung zwei lizenzierte Übungsleiterinnen, nämlich die unvergessene Thea Rösgen und Elfriede Meyer zur Verfügung standen und der Zustrom von sportbegeisterten Damen immer mehr zunahm, mußte schließlich 1973 eine dritte Gruppe eingerichtet werden, deren Leitung Gisela Beil übernahm.

In einem Beitrag zum sechzigjährigen Vereinsjubiläum schrieb der damalige Abteilungsleiter, Harry Beil:

„Beim Studium des Protokollbuches des TuS Westfalia Neuenkirchen, das gleichzeitig eine Vereinschronik darstellt, kann man feststellen, daß bereits die Gründer des Vereins im Jahre 1913 das Turnen zur Grundlage ihres Vereinslebens erhoben hatten. Einige wenige Idealisten beschafften durch Spenden und unter eigenen großen finanziellen Opfern die ersten Turngeräte. Mit diesen wurde ein Raum im jetzigen Haus Eggenwirth zur Turnhalle umfunktioniert. Sportidealisten wie der kürzlich verstorbene Georg Spieker, Robert Kersting, Christoph Körkemeier und einige andere legten damit den Grundstein für den heutigen Verein TuS Westfalia Neuenkirchen. Der erste Weltkrieg unterbrach dann zunächst diese Aufbauarbeit. Nur langsam kam nach Kriegsende das Vereinsleben wieder in Gang. Inzwischen hatten einige Fußballfreunde den VfB Neuenkirchen gegründet. Aber erst nach dem Zusammenschluß beider Vereine konnte ernsthafte Arbeit geleistet werden. Leider litt das Turnen sehr unter dem Mangel an geeigneten Übungsstätten, so daß der Fußball mehr und mehr in den Vordergrund trat.

Dieser Zustand änderte sich erst im Jahre 1968. Dank einer vorausschauenden Gemeindevertretung konnte in der alten Gemeinde Neuenkirchen eine Turn- und Schwimmhalle eingeweiht werden, um die uns heute noch manche größere Stadt beneidet. Jetzt endlich konnte das Turnen intensiv in die Vereinsarbeit eingebaut werden. Schon kurze Zeit nach der Einweihung trafen sich die ersten Frauen unter der Leitung von Fräulein Surenhöfener zu ihren Übungsstunden. Inzwischen hat die Turnabteilung die stattliche Zahl von 220 Mitgliedern erreicht, zu denen aber überwiegend Frauen und Mädchen zählen. Leider können sich die männlichen Einwohner nicht so sehr fürs Turnen begeistern, was aber wahrscheinlich auf das Fehlen eines geeigneten Übungsleiters zurückzuführen ist.

Die Neuenkirchener Gymnastikgruppen der Frauen sind in den letzten Jahren mehrfach auch an die Öffentlichkeit getreten. So wurden z. B. an einem Alten nachmittag der Kirchengemeinde mitgewirkt, die Feste des Männergesangsvereins sowie die Sitzungen des Neuenkirchener Karnevalsvereins durch lustige sportliche Darbietungen bereichert. Auch am Rietberger Rosenmontagszug waren sie mit einem eigenen Wagen vertreten.

Seit etwa einem Jahr gehört zur Turnabteilung des TuS Westfalia Neuenkirchen eine Gruppe von ca. 30 Frauen aus der alten Gemeinde Varensell, die ihre Turnstunden aus Platzmangel zur Zeit in einer Varenseller Schule unter primitiven Verhältnissen abhalten müssen. Mit der Fertigstellung der Großturnhalle im Schulzentrum Rietberg hoffen wir, auch für diese Turnschwestern einen Platz in unserer Turnhalle zu finden. Obwohl in der Turnabteilung des TuS Westfalia Neuenkirchen kein Leistungssport betrieben wird, wissen wir, daß der Verein auf dem richtigen Wege ist, wenn er vielen Mitbürgern in unserem Fernsehsessel- und Auto-fahrerzeitalter die Möglichkeit bietet, etwas für die Gesunderhaltung ihres Körpers zu tun."

Gerade der letzte Satz hat auch heute nichts von seiner Bedeutung verloren.

Neben der sportlichen Betätigung wurde auch der gesellschaftliche Kontakt nicht vergessen. Karnevals- und Frühlingsfeste, Theaterbesuche, Radtouren u. a. wurden gern angenommen. Einer Gruppe muß ein besonderes Lob ausgesprochen werden: der Turngruppe Thea Rösgen, die jetzt von Anne Hanschmidt geleitet wird. Sie hat von 1968 bis zur Fertigstellung der neuen Turnhalle ihre Übungsstunden jeweils mittwochs von 21 bis 22 Uhr abgehalten. Welch ein Idealismus! Welcher Mann oder welche Frau würde schon im Sommer und Winter um diese Zeit noch zur Turnhalle marschieren, um Übungsstunden zu besuchen? Aber alle haben treu zur Stange gehalten! 1975 konnte die Abteilung durch Initiative von Frau Meyer um zwei Kindergruppen erweitert werden. Elfriede Meyer, Ulla Frenz, Marion Prill und Monika Brinkmann, eine Gruppe „Mutter- und Kind“ (Schwimmgruppe) mit Monika Brinkmann; eine Volleyballgruppe mit Maria Beil; eine gemischte Gruppe (Damen, Herren) mit Friedrich Prill.

Und eine Hobby-Volleyballgruppe mit Wolfgang Wilmanowski. Unanhängig vom Platzangebot in der Turnhalle sind weitere Gruppen in der Planung. Steigende Mitgliederzahlen in allen Abteilungen bestätigen, daß der Sport, hier der Breitensport, seinen Platz in der Gesellschaft immer weiter ausbaut. Letzteres ist auch ein Verdienst der nimmermüden, seit 1987 auch als Abteilungsleiterin der Gymnastikabteilung gewählten Elfriede Meyer zu danken. Sie hält, mit immer wieder neuen Ideen, als treibende Kraft den „Laden in Schwung“!den. Bereits ein Jahr später mußten zwei weitere Gruppen eingerichtet werden, die ebenfalls von der mit bewundernswerter Ruhe arbeitenden Elfriede Meyer betreut wurden. Auch hier gehörten Ausflüge, Fahrten zum Eislaufen oder zu Märchenvorstellungen ebenso zum Programm wie das Spielturnen.

Nachdem Ulla Frenz ebenfalls als Übungsleiterin gewonnen werden konnte, entstand ebenfalls unter Leitung von Monika Brinkmann eine Gruppe „Mutter + Kind“. Damit war aber die Kapazität so ausgefüllt, daß für alle Gruppen ein Aufnahmestop auf Grund des Platzmangels in der alten Turnhalle verfügt werden mußte. Schließlich war es endgültig soweit: 1987 wurde die Zweifach-Turnhalle im Schulzentrum Neuenkirchen eingeweiht. Damit konnten sofort bereits geplante Gruppen ihre Übungsbetriebe aufnehmen. Die Gymnastikabteilung mit ihren zur Zeit 522 Mitgliedern — damit größte Abteilung des TuS Westfalia Neuenkirchen — hat derzeit folgende Übungsgruppen: Fünf Damengruppen mit den Leiterinnen Elfriede Meyer, Anne Hanschmid, Ulla Frenz und Gisela Beil; eine Jazztanz-

Gruppe mit Beate Buschsieweke; sieben Kindergruppen mit Elfriede Meyer, Ulla Frenz, Marion Prill und Monika Brinkmann; eine Gruppe „Mutter- und Kind“ (Schwimmgruppe) mit Monika Brinkmann; eine Volleyballgruppe mit Maria Beil, eine gemischte Gruppe (Damen, Herren) mit Friedrich Prill und eine Hobby-Volleyballgruppe mit Wolfgang Wilmanowski.

Unabhängig vom Platzangebot in der Turnhalle sind weitere Gruppen in der Planung. Steigende Mitgliederzahlen in allen Abteilungen bestätigen, daß der Sport, hier der Breitensport, seinen Platz in der Gesellschaft immer weiter ausbaut. Letzteres ist auch ein Verdienst der nimmermüden, seit 1987 auch als Abteilungsleiterin der Gymnastikabteilung gewählten Elfriede Meyer zu danken. Sie hält, mit immer wieder neuen Ideen, als treibende Kraft den „Laden in Schwung“!

Handballabteilung

Handball ist seit genau 20 Jahren bei TuS Westfalia Neuenkirchen „in“. Rudolf Hauser rief die Abteilung ins Leben. Erst wurde eine Jugendmannschaft aktiv, ein Jahr später nahmen bereits drei Jugendmannschaften an den Meisterschaftsspielen teil. 1970 bildete sich zwangsläufig eine Seniorenmannschaft. Bernhard Bücken löste Rudolf Hauser 1971 ab. Inzwischen blühten Begeisterung, Spielfreude und Trainingsfleiß. Mit der Verpflichtung von Trainer Bücken konnten in der laufenden Spielserie glänzende Ergebnisse erzielt werden. Pokalsiege und Stadtmeistertitel (1971 und 1972) unterstrichen die konsequent geführte Ausbildung. Auch bei der Seniorenmannschaft lief es wie am Schnürchen. Ein langjähriger aktiver Spieler, nämlich Jürgen Birkenhake, sei an dieser Stelle als effektiver Trainer genannt. Birkenhake erwarb in kurzer Zeit das Vertrauen aller Aktiven, und die vorderen Plazierungen bestätigten, daß er anerkannt wurde. Ab 1974 leitete Dietrich Deneke die Handballabteilung. Meinolf Lipsewiers folgte. Seit diesem Jahr ist Manfred Merschhemke Handballerchef. Weitere Vorstandsmitglieder der Handballabteilung sind Dieter Deneke, Heinrich Grauthoff, Martina Kollenberg und Jürgen Stüker.

Heute sind die Handballer des TuS im unteren Tabellendrittel der Kreisliga zu finden. Es gibt zwei Herrenmannschaften (die zweite Herren ist in der vierten Kreisklasse), je eine A- und B-Mannschaft der Jugend, eine C-Schülermannschaft Seit 15 Jahren, mit einer Unterbrechung von fünf Jahren, läuft bei Westfalia der Frauenhandball. Darauf ist die Vereinsführung mindestens so stolz. Eine Damen- und eine weibliche A-Jugendmannschaft nehmen an den Pflicht-Spielen teil. Im Aufbau befinden sich unter der Regie von Philipp Lyder eine weibliche C-Schüler- und eine B-Jugendmannschaft. Als die Handballabteilung vor zwei Jahrzehnten etabliert wurde, waren 14 Aktive vorhanden. 1973 wurden exakt 99 Spieler gezählt. In der Gegenwart hat sich die Aktivenzahl auf 100 eingependelt. Mit der neuen Turn- und Sporthalle im Neuenkirchener Schulzentrum hat der Handballsport wieder mehr Aufschwung erhalten. Haupttrainingstage sind montags, mittwochs, donnerstags.

Seit 1984 blüht eine enge und kontaktstarke Handballerfreundschaft zwischen TuS Westfalia und TSV Rudow Berlin. Zweimal im Jahr besuchen sich die Vereine, Darüber hinaus pflegen die Handballer Neuenkirchens in Jugendzeltlagern und Freizeiten die zwischenmenschlichen Beziehungen. In diesem Jahr findet beispielsweise zum sechsten Mal die Teilnahme an einem Großzeltlager in Sassenberg statt. Es gab bereits Zeltlager auf Texel in Holland, in Berlin und in Meinerzhagen. Alle diese Ferienfahrten und Veranstaltungen sind Teilnehmern in bester Erinnerung...

In der jüngeren Zeit bleibt ein Pokal Erfolg der Senioren, 1984 gegen den in der Verbandsliga spielenden TSV Altenhagen, unvergessen. Größter Erfolg der Handballer war 1984/85 der Aufstieg in die Kreisliga. Bei den DHB-Pokalspielen erreichte man die Bezirksebene. Die Begegnung gegen den TSV Altenhagen, der drei Klassen höher ansiedelte, bedeutete aber das Aus im Pokalwettbewerb.

Tischtennis-Abteilung

1968: Das Gründungsjahr

Um einen Verein zu gründen benötigt man eine oder mehrere Personen, die eine Begeisterung für etwas verspüren. Jemanden der bereit ist etwas Neues zu starten. Und in Person von Hubertus Eggers war diese Person in Neuenkirchen zur Stelle.

Nachdem mit dem Neubau der Turn- und Schwimmhalle am Diekamp eine adäquate Spielstätte in Neuenkirchen zur Verfügung stand, entwickelte Hubertus Eggers die Idee, in Neuenkirchen innerhalb der Westfalia eine Tischtennisabteilung zu begründen. Am 12. Februar 1968 stellte Hubertus Eggers einen Aufnahmeantrag beim Westdeutschen Tischtennis Verband.

Hubertus Eggers hatte 1964 seine berufliche Anstellung nach Neuenkirchen zur Volksbank verlegt. In Brakel war er schon ein sehr aktiver Sportler gewesen und hatte neben Tischtennis auch sehr erfolgreich als Torwart in der Fußballlandesliga gespielt. Und wie sich in der Folgezeit noch erweisen sollte, hatte Hubertus Eggers die Fähigkeiten, Menschen für den Tischtennissport zu begeistern, besondere Veranstaltungen zu organisieren und das Vereinsleben sowohl aus der spielerischen als auch auf der geselligen Ebene nach vorne zu treiben.

Tischtennis war zum damaligen Zeitpunkt eine Sportart, die im Stadtgebiet Rietberg schon seit langer Zeit nicht mehr vorzufinden war. Die Begeisterung für den Tischtennissport war riesengroß, so dass bereits 106 Personen im Gründungsprotokoll verzeichnet wurden. Bei einem ersten Treffen von Interessierten in der Turnhalle platzte diese aus allen Nähten, da zunächst nur 2 Platten zum Ausprobieren der neuen Sportart zur Verfügung standen. Schnell wurden 2 weitere Platten angeschafft. Am ersten offiziellen Trainingsabend war der Andrang aber immer noch so groß, dass Hubertus Eggers die vielen Interessierten im regelmäßigen Wechsel befohlen per Trillerpfeife, an die Platten brachte.

Neu war damals auch für den durch Fußball geprägten Verein Westfalia, dass andere Abteilungen (auch die Handballabteilung wurde dank der neuen Halle damals gegründet) auch einen eigenen Finanzbedarf haben. Deshalb musste Hubertus Eggers erst das noch heute gültige Verfahren durchsetzen, dass der Großteil des Vereinsbeitrags direkt der Abteilung zu gute kommt, bei der das Vereinsmitglied seinen Sport betreibt.

Nach einiger Zeit kristallisierten sich aus den vielen Tischtennisinteressierten die doch nachhaltiger motivierten Spieler heraus und die ersten Mannschaften der Vereinsgeschichte konnten gebildet werden. Ende 1968 wies danach die erste beim Westdeutschen Tischtennisverband eingereichte Statistische Bestandserhebung insgesamt 47 Mitglieder (25 Erwachsene, 22 Jugendliche, davon 12 Frauen und Mädchen) aus.

Es war eine Zeit, in der der Spielbetrieb noch nicht ganz so einfach wie heute zu organisieren war. Der Schriftverkehr erfolgte noch per Brief und nicht wie heute per E-Mail.

Geschrieben wurde mit Schreibmaschine und nicht mit PC. Und auch die Vervielfältigung der Schreiben an die Vereine erfolgte nicht so einfach per Mehrfachausdruck. Die telefonische Verständigung war nicht in jedem Fall gegeben, da 1968 noch längst nicht jeder über einen Telefonanschluss verfügte. So war man froh, dass Hubertus Eggers in der Lage war, als telefonische Vereinsadresse den Anschluss bei der Volksbank Neuenkirchen angeben zu können. Um zu erfahren, wie die Gegner gespielt hatten, war man noch auf die Zeitungsberichterstattung oder das Kreisrunds Schreiben angewiesen. Von so etwas wie „click-TT“ per Internet träumte noch nicht mal jemand.

Zwar war bis 1968 die Sportinfrastruktur der Nachkriegszeit zum großen Teil stark verbessert worden, doch war die Qualität des Sporthallenangebots noch nicht so gut wie heute und so kam den Tischtennisspielern im Kreis Wiedenbrück die neue Halle in Neuenkirchen ganz recht und eine ganze Reihe von Kreisveranstaltungen wurden hier bei uns ausgerichtet. So fanden sich u. a. die Spitzenspieler des Kreises bei der Kreismeisterschaft der Herren-A-Klasse 1969 in Neuenkirchen ein. Was heute undenkbar erscheint: Damals gab es durchaus noch Spielstätten in Gaststättensälen, bei „schummrigen“ Licht und getrübt von Zigarettenrauch.

Auch gab es noch nicht die riesige Auswahl an High-Tech-Tischtennisschlägern und es wurde noch nicht „irischgeklebt“. Der „Noppenschläger“ wurde viel gespielt, aber die Noppe war noch nicht industriell geglättet und zur „Spinumkehr“ nicht geeignet, was auch mangels der Anwendung des „Topspins“ durch den Gegner keinen Sinn gemacht hätte. Das gute, alte „3arna-Brettchen“ gehörte noch zur Ausrüstung vieler Tischtennisspieler. Jeder wusste, dass Tischtennis das Spiel ist, bei dem bis 21 gezählt wird, was auch heute noch viele zu wissen glauben. Keiner wusste, dass der Ball einen Durchmesser von 38 mm hatte, was auch niemanden interessierte, weil eine Änderung der Ballgröße damals überhaupt noch nicht diskutiert wurde. Und die Beläge auf beiden Seiten des Schlägers durften noch die gleiche Farbe haben, was auch kein Problem war, weil die Materialtricks und das Drehen des Schlägers noch keine Rolle spielten.

1968/69 bis 1973/74: Erste Erfolge

In ihrer ersten Tischtennissaison 1968/1969 startete Westfalia Neuenkirchen schon gleich mit drei Herren- und einer Jugendmannschaft in der Kreisklasse. Nach den ersten Trainingsmonaten wurden die Mannschaften wie folgt aufgestellt:

- 1. Herren-Mannschaft:** Klaus Körte, Jost-Bernd Vogt, Horst Hennig und Hubertus Eggers
Bernhard Lodenkemper, Heinrich Kühlmann, Hubert Selz und
Fridolin Kochtokrax S.
- 2. Herren-Mannschaft:** Hermann Lütkebohle, Josef Oesterschling, Heribert
Merschbrock, Wilhelm Dreyer, Hans Daberkow, Dieter
Nieweling, Heinz Schalk und Günter Kropp

Jugendmannschaft: Paul-Hans Kochtokrax, Wolfgang Barts, Meinolf Hell, Hubert Heidemanns und Wolfram Reinke

Im Laufe der Saison wurden diese Mannschaften noch verstärkt durch Franz Josef Frenz, Hermann Frenz und Lothar Linnemann. Und auch ein erster Aufstieg konnte nach der Saison vermeldet werden: Die Jugendmannschaft wurde Meister der Kreisklasse und stieg in die Bezirksklasse auf.

1969/70: Die Aufstiegsserie beginnt

hi der zweiten Saison der Vereinsgeschichte wurden dann bereits 6 Mannschaften (zwei Jugend-, drei Herren- und eine Damenmannschaft) zum Spielbetrieb gemeldet. Allerdings gaben die vier Damen (Anneliese Oesterschlink, Gaby Gebauer, Monika Mielke und Angelika Fritzen) leider nur ein kurzes Gastspiel, denn nach 4 Niederlagen wurde ausgerechnet vor dem Spiel gegen den alten Verein von Hubertus Eggers aus Brakel die Mannschaft noch vor Beendigung der 1. Serie vom Spielbetrieb zurückgezogen. Und damit war dann auch der bislang einzige Auftritt einer Damenmannschaft in der 40 j ährigen Tischtennisgeschichte beendet.

Für unsere Herrenmannschaften begann im zweiten Jahr nach Vereinsgründung dann die unaufhaltsame Aufstiegsserie: Die I. Mannschaft stieg aus der 3. in die 2. Kreisklasse mit den Spielern Klaus Körte, Horst Hennig, Lothar Linnemann, Paul Kochtokrax und dem aus der eigenen Jugend direkt in die 1. Herrenmannschaft vorgerückten Wolfgang Barts auf.

Der erfolgreiche Aufbau der Jugendabteilung unter dem Jugendwart Günter Kropp setzte sich fort. Mit Peter und Erich Beckhoff sowie Reinhard Lewandowski begannen in der Schülermannschaft Spieler, die in der Folgezeit sehr viele Erfolge erzielen konnten. Und schon 1969 ging es damit los: Peter Beckhoff wurde Kreismeister im Schüler-Einzel und im Doppel zusammen mit Reinhard Lewandowski. Bei den Jugendlichen wurde Paul Kochtokrax zweiter im Einzel. Dass in Neuenkirchen eine gute Jugendarbeit betrieben wurde, zeigte sich auch dadurch, dass in die Jugendkreisauswahl des Kreises Wiedenbrück alleine drei Jugendliche aus Neuenkirchen (Paul Kochtokrax, Peter und Erich Beckhoff) berufen wurden. Die Jugendlichen konnten in diesem Jahr auch Mannschaftserfolge feiern. Die Schüler gewannen den Kreispokal und wurden gleichzeitig Bezirksmannschaftsmeister. Ein toller Erfolg für den Jugendobmann Günter Kropp.

1970/71: Erfolgreiche Jugendspieler rücken nach

Auch im Jahr 3 nach Gründung ging es für die Neuenkirchener Mannschaften erfolgreich weiter. Die erste Herrenmannschaft stieg dank eines zweiten Tabellenplatzes aus der 2. in die 1. Kreisklasse auf. Die Jugendmannschaft mit Peter und Erich Beckhoff, Reinhard Lewandowski und Reinhold Kuron wurde überlegen Kreispokalsieger durch einen 7:0 Erfolg gegen DJK Gütersloh.

Bei den Kreismeisterschaften im Jahr 1970 gab es wieder einige Erfolge. Als Sieger der

Herren C-Klasse holte sich Wolfgang Barts den Kreismeistertitel und im Jugenddoppel siegten die Brüder Beckhoff. Durch die starken Leistungen der Beckhoff-Brüder sollten diese in der kommenden Saison bereits in der ersten Herrenmannschaft eingesetzt werden.

1971/72: Dieter Mahne kommt und der Aufstieg geht weiter

Der Aufstieg der ersten Herrenmannschaft setzte sich weiter fort. Verstärkt durch Dieter Mahne erreichte sie den Aufstieg in die Bezirksklasse und damit den dritten Aufstieg in Folge!! Gleichzeitig konnte die erste Mannschaft den Dreier-Mannschafts-Kreispokal nach Neuenkirchen holen. Für diese Erfolge waren Jürgen Holeczek, Dieter Mahne, Peter Beckhoff, Erich Beckhoff, Manfred Frenz, Paul Kochtokrax und Wolfgang Barts verantwortlich! Damit die Gemeinde Neuenkirchen sehen konnte wie, erfolgreich die junge „Tischtennisgemeinde“ war, konnten die Urkunden und Pokale in der Gaststätte Grönebaum bewundert werden. Bei den Kreismeisterschaften 1971 siegte Peter vor Erich Beckhoff bei den Jugendlichen. Zusammen siegten sie im Jugenddoppel. Aber auch in der Herren C-Klasse siegte Peter Beckhoff. Im Doppel konnten Peter und Erich sogar zwei Herrenklassen (Herren B und Herren C) für sich entscheiden. Die Jugendlichen waren auch in dieser Saison nicht zu stoppen. Durch einen glatten 7:0 Sieg wurden Peter und Erich Beckhoff, Reinhard Lewandowski und Reinhold Kuron überlegen Kreispokalsieger bei den Jugendlichen.

1972/73: Aufstiegspause

In der Saison 1972/73 nahmen wieder zwei Herren- und zwei Jugendmannschaften am Spielbetrieb teil. Nach drei Aufstiegen in Folge musste die I. Herrenmannschaft, in der Bezirksklasse angekommen, zunächst einmal eine kleine Aufstiegspause einlegen. Immerhin aber reichte es am Ende zu einem guten 4. Platz. Als weiterer Spieler aus der eigenen Jugend konnte sich dabei Reinhold Kuron in der I. Mannschaft etablieren.

1973/74: Alfons Ullmann verstärkt die Westfalia

Zu Beginn der Saison 1973 tat der Verein dann einen Glücksgriff mit der Verpflichtung des aus Bayern stammenden Alfons Ullmann. Für die kommenden 11 Jahre sollte er nun viele Akzente setzen und als Motor der Mannschaft den Aufstieg bis zur Oberliga maßgeblich vorantreiben. Auch als Stimmungskanone bereicherte er das Vereinsleben der nächsten Jahre und als Sportallroundtalent half er auch schon mal aus, wenn die Fußballmannschaft von Westfalia Neuenkirchen schwächelte.

Zunächst aber reichte es zum Aufstieg aus der Bezirksklasse nicht ganz, denn auch die 1. Mannschaft von Schloss-Holte startete ihren Höhenflug mit den Brüdern Werner und Eckard Otto an der Spitze, dem langjährigen Kreismeister Hugo Kempf und den später für Neuenkirchen in der Oberliga spielenden Wigbert Henkenjohann und Peter Gerkens. So mussten sich Alfons Ullmann, Jürgen Holeczek, Dieter Mahne, Peter Beckhoff, Reinhold

Kuron und Heinz Peterschröder noch ein Jahr gedulden bis der Aufstieg fortgesetzt werden konnte. Dafür waren die 2. und 3. Herrenmannschaft diesmal erfolgreich und konnten nach jeweils ersten Plätzen ihrer Spielklassen zur Meisterschaftsfeier laden.

Und auch das geschah 1973:

Am 18.11.1973 erging im Bezirksrundsreiben Nr. 14 die Aufforderung an alle Vereine, nicht mehr am Sonntag Meisterschaftsspiele auszutragen, da wegen der Ölkrise ein Fahrverbot zu erwarten war. Weiter wurde bestimmt: „Ist der Spieltag ein Samstag, ist die Anschlagzeit in Zukunft so zu wählen, dass der Gegner, wobei Spieldauer und Rückfahrzeit zu berücksichtigen sind, noch vor 0.00 Uhr seinen Heimatort erreicht.“

Neuenkirchen im Kontakt zurTischtennis-Spitze

Als „Renommierstück der Westfalia“ bezeichnete Karl Heinz Humann (Vorsitzender TuS Westfalia Neuenkirchen) die Tischtennisabteilung. Dabei meinte er insbesondere die Aktivitäten von Hubertus Eggers, absolut einmalige Tischtennis sportwettkämpfe in der kleinen Turnhalle in Neuenkirchen zu organisieren. So gaben nach und nach die deutschen Spitzenspieler von Borussia Düsseldorf und Altena-Nachrodt sowie die europäische Spitze von Sparta Prag in Neuenkirchen ihr Gastspiel, wobei Hubertus Eggers als Gegner dieser Topmannschaften immer die Spitzenspieler aus ganz Westfalen an die Seite seiner Neuenkirchener Spieler holte.

Zunächst gelang es ihm, mit der TTG Altena-Nachrodt eine Bundesligamannschaft (und späteren Deutschen Meister) zu einem Vergleichswettkampf gegen eine Westfälische Auswahl nach Neuenkirchen zu holen. Am 05. Januar 1973 fand zum 60 jährigen Jubiläum der TuS Westfalia dieser Vergleichswettkampf vor 250 Zuschauern in der kleinen Turnhalle statt.

Dank der gastfreundlichen Aufnahme in Neuenkirchen, lud der Mäzen des Bundesligisten die Neuenkirchener TT-Mannen auch gleich zum Gegenbesuch nach Altena ein. Als Gastgeschenk wurden 6 Flaschen „Saurer Paul“ aus der Vereinsgaststätte Grönebaum mitgenommen, so dass, wie nicht anders bei der feierfreundlichen Neuenkirchener Truppe zu erwarten war, der gesellige Teil wiederum zum Höhepunkt wurde...

Am 24. Januar 1974 stand in Neuenkirchen ein weiterer sportlicher Höhepunkt auf der Tagesordnung. Mit Borussia Düsseldorf trat der amtierende Deutsche Meister zu einem Freundschaftsspiel in Neuenkirchen an. Die Mannschaft aus Neuenkirchen wurde bei den Freundschaftsspielen von Top-Spielern aus anderen Vereinen unterstützt. Die Unterstützung der Zuschauer war auch gesichert. Ca. 300 Besucher verwandelten die Turnhalle in eine Festhalle! Die Begeisterung für den kleinen Tischtennisball wurde inNeuenkirchenhnnier größer!

Auch 1976 hatte Hubertus Eggers wieder eine Attraktion für die heimischen Tischtennis-Freunde zu bieten. Er organisierte einen Tischtennisschaukampf mit vier der bekanntesten deutschen Tischtennispieler, u. a. mit dem deutschen Meister Wilfried Liek, dem

Vizemeister Jochen Leiß und Wilfried Micke (damaliger Spitzenspieler und Gründer des bekanntesten deutschen Tischtennis-Fachgeschäftes Schöler-Micke).

Am 23. Mai 1978 gelang es Hubertus Eggers wiederum eine Tischtennis Attraktion nach Neuenkirchen zu holen. Mit Sparta Prag kam der Europa-Pokalsieger nach Neuenkirchen. Mit Milan Orłowski stand sogar ein Einzel-Europameister in Neuenkirchen an der grünen Platte! Gegen Prag trat eine Ostwesrfalische Mannschaft an, zu der auch Alfons Ullmann zählte. Die 150 Zuschauer sahen zwar einen deutlichen Erfolg der Spitzenspieler aus Prag, freuten sich aber trotzdem über die sportlichen Höchstleistungen der Akteure. Und auch hier waren die Spieler aus Prag so angetan von der Gastfreundschaft der Neuenkirchener, dass diese zum Gegenbesuch nach Prag eingeladen wurden, samt Empfang auf der Prager Burg. Das anschließende nächtliche Autorennen der Taxifahrer von der Prager Burg zurück zum Hotelschiff auf der Moldau lässt Hubertus Eggers noch heute schauern.

Geselligkeit der ersten Jahre

Geselligkeit wurde in den ersten Jahren nach Vereinsgründung groß geschrieben. Hubertus Eggers wusste aus seiner eigenen Sportlaufbahn, dass zu einem gut funktionierenden Vereinsleben nicht nur Training und Meisterschaftsspiel gehört. Regelmäßiger Treffpunkt war natürlich die Vereinsgaststätte Grönebaum mit dem der Abteilung damals sehr verbundenen Gastwirt „Argen Tonne“. Hier wurden rauschende Feste gefeiert, Siege zünftig begossen und Niederlagen weggespült. Das alljährliche Highlight dabei bildete die Abteilungsversammlung, verbunden mit der Siegerehrung der Meistermannschaften und wie die Chronik beweist: es gab viel zu Ehren. Zeitpunkt war immer der 30. April, um gleichzeitig auch den Tanz in den Mai zu absolvieren. Der Saal bei Grönebaum war dabei regelmäßig voll und Bürgermeister Human und weitere städtische Vertreter ließen es sich nicht nehmen, den siegreichen Teams zu gratulieren und mitzufeiern. Dank vieler Förderer konnte auch oftmals eine Tombola veranstaltet werden und nach Abschluss des offiziellen Teils spielte dann eine Kapelle zum Tanz auf, wobei die Vereinskameraden Hubert Selz und Klaus Körte auch ihr musikalisches Können zum Besten gaben.

Aber auch im Keller des Vereinskollegen Heribert Merschbrock oder beim „Eieressen“ auf Einladung des Geflügelhofs Torweihen fand sich die Abteilung zum geselligen Beisammensein ein. Mehrmals ging es mit einem großen Bus in die alte Heimat von Hubertus Eggers nach Brakel zur bekannten „Annenkirmes“, wobei auch Freundschaftsspiele gegen die Tischtennisabteilung von Adler Brakel durchgeführt wurden, dies allerdings nur als Beiprogramm zur eigentlichen Hauptsache der Reise: „Feiern“.

Zweimal wurden Ausflüge nach Neuastenberg in das dortige Sporthotel Kirchmeier unternommen, wo auf den dazugehörigen Sportanlagen Alfons Uhlmann seine Ausnahmestellung als Sportmultitalent beweisen konnte. Und auch hier wurde wieder zünftig gefeiert. Immer dabei im Übrigen auch die Ehefrauen oder Freundinnen der Tischtennisspieler, so dass die Familien auch ins Vereinsleben einbezogen wurden. So auch bei einem Ausflug nach Vlotho an die Weser im Jahre 1969.

1974/75 bis 1978/79: Der Verein will nach oben

1974/75: Die erste Mannschaft wird weiter verstärkt •

Bisher war dem aufstrebenden Verein neben immensem Tatendrang auch zugute gekommen, dass mit Jürgen Holeczek und Alfons Ullmann zwei Garanten der Aufstiegsjahre nach Rietberg zogen und Spieler von Nachbarvereinen Interesse an der dynamischen Entwicklung in Neuenkirchen zeigten. Von nun an mussten die „Überredungskünste“ innerhalb der Region verstärkt werden, um die I. Mannschaft für den weiteren Aufstieg fit zu machen. Und man hatte Erfolg: Mit Uwe Hertrich und Dieter Blanke konnte die Bezirksldassenmannschaft mit zwei Spielern aus der Verbandsliga verstärkt werden. Der Aufstieg in die nächste Spielklasse war fast nur noch Routine. Die Mannschaft stieg nach 22 völlig ungefährdeten Siegen von der Bezirksklasse in die Bezirksliga auf.

Und auch die Liste der Einzelerfolge der Neuenkirchener Spieler wurde in der Saison 1974/75 nochmals länger. Besonders zu erwähnen ist dabei Alfons Ullmann, welcher erstmals für Neuenkirchen den Titel des Herren A-Kreismeisters gewann.

1975/76: Aufstieg in die Landesliga

Auch 1975/76 ging es für Westfalia Neuenkirchen mit den Erfolgen weiter. Die Jugendlichen belegten als Neuling den zweiten Platz in der Bezirksklasse und erreichten dadurch den Aufstieg in die Jugendbezirksliga. Die erste Herren-Mannschaft setzte ihren Siegeszug fort und stieg als 2. der BezirksKga in die Landesliga auf. Bei den Einzelwettkämpfen konnte Alfons Ullmann seine Ausnahmestellung im Kreis Wiedenbrück verdeutlichen: Sieger bei den Kreismeisterschaften im Einzel und Doppel sowie Platz eins in der Kreisrangliste.

1976/77: Aufstiegspause nach Landesligaaufstieg

Nach den vielen Erfolgen der Mannschaften legten diese nun für 3 Jahre eine Aufstiegspause ein. Die erste Herrenmannschaft war nun schon auf einem sehr hohen Niveau angekommen und akklimatisierte sich in der Landesliga für die nächsten Jahre bis die nächsten Verstärkungen eintrafen.

Erfolge gab es aber weiter für unsere Spieler bei den offiziellen Meisterschaften auf Kreis- und Bezirksebene. Vor allem im Schülerbereich konnten Alfred Strunz und Werner Steinberg positive Schlagzeilen verzeichnen. Im Doppel der Bezirksmeisterschaften wurden sie erst im Finale geschlagen.

1977/78: Europokalsieger Sparta Prag kommt nach Neuenkirchen

Im Jahr 1978 machte neben den schon bekannten Namen (Alfons Ullmann, Dirk Neumann, Alfred Strunz usw.) erstmals ein Mädchen von sich aufmerksam. Marita Strunz

belegte einen guten sechsten Platz bei den Kreismeisterschaften.

Hubertus Eggers gelang es wiederum eine Tischtennis Attraktion nach Neuenkirchen zu holen. Mit Sparta Prag kam der Europa-Pokalsieger am 23. Mai nach Neuenkirchen. Mit Milan Orlowski stand sogar ein Einzel-Europameister in Neuenkirchen an der grünen Platte! Gegen Sparta Prag trat eine Ostwestfälische Mannschaft an, zu der auch Alfons Ullmann zählte. Die 150 Zuschauer sahen zwar einen deutlichen Erfolg der Spitzenspieler aus Prag, freuten sich aber trotzdem über die sportlichen Höchstleistungen der Akteure, (siehe gesonderter Bericht).

1978/79: Hubertus Eggers geht, Dieter Mahne kommt

Zum Ende der Saison 1978/79 trat ein Wechsel an der Spitze der Tischtennisabteilung ein. Dieter Mahne wurde zum Abteilungsleiter gewählt und übernahm die Position von Hubertus Eggers. Hubertus Eggers hatte die Tischtennisabteilung seit nunmehr 11 Jahren geleitet und sich in dieser Zeit große Verdienste erworben, musste aber nun zugunsten seiner Arbeit als Vorstand der örtlichen Volksbank etwas kürzer treten.

Bei den Einzelwettkämpfen auf Kreisebene kamen wieder zwei neue Jugendliche zum Vorschein. Rüdiger Haase und Manfred Reinkemeier belegten Platz eins und drei, sowie gemeinsam Platz eins im Doppel. Bei den Herren standen sogar vier Akteure (Ullmann, Eickhoff, Kuron und Strunz) aus Neuenkirchen unter den Besten zehn auf Kreisebene. Mit Marita Strunz kam die Siegerin im Mädels-Einzel aus Neuenkirchen. Gleichzeitig stand sie auf dem dritten Platz in der Kreisrangliste und wurde mit der Kreisauswahl Bezirkspokalsiegerin.

Für die hervorragende Jugendarbeit war schon seit einigen Jahren Alfons Ullmann verantwortlich. Die Erfolge sprechen für sich: Viele Siege der Neuenkirchener Jugend auf Kreis- und Bezirksebene. Einen Riesenerfolg konnte dabei Alfred Strunz feiern. Er wurde Jugend-Ostwestfalenmeister im Einzel.

1979/80 bis 1983/84: Aufstieg bis zur Tischtennis-Oberliga

1979/80: Aufstieg in die Verbandsliga

Die erste Herrenmannschaft spielte in dieser Saison nun zum 4. Jahr in der Landesliga und wollte nun endlich zum nächsten Aufstieg ansetzen. Deshalb hatte man sich vor der Saison durch Volker Ramforth vom PSV Gütersloh verstärkt. Hinzu kam, dass die eigenen Nachwuchsspieler Alfred Strunz und Reinhold Kuron immer mehr an Spielstärke gewannen.

In der Aufstellung Alfons Ullmann, Peter Eickhoff, Alfred Strunz, Reinhold Kuron, Ewald Wortmeier und Volker Ramforth wurde das anvisierte Ziel in Angriff genommen. Durch die Neueinteilung der Ligen im Bereich des WTTV musste für den Aufstieg in die Verbandsliga

mindestens Platz 7 erreicht werden. Viele Siege bedeuteten am Ende der Saison Tabellenplatz 4. Der angestrebte Aufstieg in die Tischtennis Verbandsliga wurde erreicht!

Einen weiteren Aufstieg aus der dritten in die zweite Kreisklasse erzielte die dritte Herrenmannschaft, in der Hermann Frenz mit Rüdiger Haase, Manfred Reinkemeier, Dieter Steinberg und Michael Brinkrolf gleich vier Spieler aus dem eigenen Nachwuchs um sich geschart hatte. Noch im Schatten der „großen“ der ersten Herrenmannschaft entwickelten

sich mit Rüdiger Haase und Manfred Reinkemeier so zwei Spieler, die später selbst lange Jahre zum festen Bestandteil der ersten Mannschaft gehörten und in der Landesliga spielten.

In der Kreisrangliste konnte der erst 15 jährige Alfred Strunz die Konkurrenz im Herrenbereich hinter sich lassen. Aber auch seine Schwester Marita Strunz überzeugte bei den Ranglistenspielen. Sie wurde überraschend erste im Mädels Wettbewerb. In der Herren D-Klasse gewann Manfred Reinkemeier. Auch bei den Stadtmeisterschaften in Mastholte konnten die Aktiven aus Neuenkirchen zahlreiche Erfolge melden. Alle Titel im Herrenbereich (Einzel und Doppel) wurden an Spieler aus Neuenkirchen vergeben!

1980/81: Nicht nur die „Erste“ macht von sich reden

Das Jahr 1981 stand mehr unter dem Zeichen der anderen Herrenmannschaften. Die erste Herrenmannschaft schaffte nach dem Aufstieg den Klassenerhalt. Erfolgreicher waren dagegen die zweite und dritte Herrenmannschaft. Die zweite Mannschaft wurde Meister und stieg in die Bezirksklasse auf. Die Herren der dritten Mannschaft schafften den Aufstieg in die 1. Kreisklasse. Die erste Herrenmannschaft verstärkte sich durch zwei weitere auswärtige Spieler für die neue Saison: Volker Althoff (TTV Lübbecke) und Uwe König (Spvgg Steinhagen).

1981/82: Alfred Strunz dominiert im Kreis

Die erste Mannschaft mischte in der Verbandsliga sehr gut mit und verfehlte am Ende die Aufstiegsrunde zur Oberliga nur knapp, wollte es aber nun in der nächsten Saison wissen und verstärkte sich weiter mit den zwei Schloß-Kolter Spitzenspielern Peter Gerkens und Wigbert Henkenjohann.

Die zweite Herrenmannschaft sorgte auch 1982 für Schlagzeilen und schaffte nach dem Aufstieg in die Bezirksklasse nun direkt den Aufstieg in die Bezirksliga. Ein Riesenerfolg für Werner Steinberg, Volker Ratnfortb, Reinhold Kuron, Uwe Boldt, Dieter Mahne und Paul Kochtokrax. Alfred Strunz gewann mittlerweile zum dritten Mal in Folge die Herren Kreis-Rangliste, diesmal ohne Niederlage, aber mit einem knappen Spiel. Woraufhin die Glocke titelte:

Nur „Bornber“ war Gefahr für Strunz

Die Tischtennis-Fans der damaligen Zeit wissen: Es herrschten keine Kriegszustände im Tischtennis-Kreis sondern es ging um das Spiel von Alfred Strunz gegen schien stärksten Widersacher, den legendären Klaus „Bomber“ Güse. Diese Kreisrangliste stand ganz im Zeichen der Neuenkirchener Teilnehmer, die 4 der 8 Endrundenspieler stellten und mit Peter Eickhoff auch den zweiten Platz belegten. Bei den Kreismeisterschaften im September war die Dominanz der Neuenkirchener Spieler noch stärker. Gleich alle 4 ersten Plätze der Herren AKlasse wurden in der Reihenfolge Alfred Strunz, Volker Althoff, Wigbert Henkenjohann und Peter Gerkens durch Neuenkirchener Spieler belegt.

Alfons Ullmann erklärte sich bereit, zukünftig eine Nachwuchs-Leistungsgruppe in Neuenkirchen zu trainieren, damit außer dem regen „Zukauf“ aus anderen Vereinen auch mal Eigengewächse die eigenen Mannschaften stärken.

1982/83: Aufstieg in die Oberliga

Mit den Spielern Volker Althoff, Peter Eickhoff, Alfred Strunz, Wigbert Henkenjohann, Alfons Ullmann und Peter Gerkens wollte die erste Herrenmannschaft im Jahr 1983 den Aufstieg in die Tischtennis Oberliga schaffen. Am Ende der Saison kam es in Lippstadt zu einem Entscheidungsspiel gegen Anröchte. Vor 230 Zuschauern stand am Ende der Begegnung Westfalia Neuenkirchen mit 9:5 als Sieger fest. Der Aufstieg in die dritthöchste Deutsche Tischtennisliga war geschafft!! Der Höhepunkt in der Tischtennis-Vereinsgeschichte von TuS Westfalia Neuenkirchen war erreicht. Auch wenn nicht alle Spieler aus Neuenkirchen stammen war es trotzdem für die Gemeinde Neuenkirchen eine sportliche Sensation. Wiederum wurden bei der Kreismeisterschaft und bei der Kreisrangliste die ersten Plätze durch Neuenkirchener Spieler belegt. Westfalia war zu diesem Zeitpunkt endgültig in Rietberg und im Tischtenniskreis in aller Munde. Aber schon damals war fraglich wie lange dieser Höhenflug andauern konnte. Die Spannung des Aufstiegsspiels und die Gedanken um die Zukunft des Vereins wurden sehr gut in den nachfolgend wiedergegebenen Presseartikeln beschrieben.

1983/84: Abstieg und Ausverkauf

Sehr schnell zeigte sich nach dem Aufstieg in die Oberliga, dass die diesmal ohne weitere Verstärkungen in dieser Klasse antretende Neuenkirchener Mannschaft es sehr schwer haben würde. Und so kam es dann letztlich auch, dass am Ende der Saison nur ein Abstiegsplatz zu verzeichnen war. Bis zum Ende der Saison allerdings dominierten die Neuenkirchener Spieler weiter die wichtigsten Turniere auf Kreisebene: Bei den Kreisranglistenspielen wurden die Plätze 1 bis 5 von Neuenkirchener Spielern belegt. Nach 4 ersten Plätzen in den vergangenen Jahren landete Alfred Strunz diesmal nur auf Platz 2, hinter Alfons Ullmann.

Danach aber begann der große „Ausverkauf“: Die gesamte erste Mannschaft verließ den

Verein und, was besonders traurig war, auch das Eigengewächs Alfred Strunz (zu RW Mastholte) und der Motor der Aufstiegsjahre Alfons Ullmann (zu Westfalia Wiedenbruck) schlossen sich anderen Vereinen an. So machte es für Westfalia keinen Sinn eine Mannschaft in der Verbandsliga zu melden sondern man entschied sich, die Mannschaft für die nächste Saison gleich zwei Klassen tiefer in der Landesliga antreten zu lassen.

1984/85 bis 1987/88 Langsame Rückkehr zur Normalität

1984/85: Neuanfang

Nach dem Ausverkauf der ersten Mannschaft Ende der vergangenen Saison musste nun die bisherige 2. Mannschaft in der Landesliga die Fahnen hochhalten. Neben dem einzigen noch verbliebenen „Zukauf“ der vergangenen Jahre, Uwe Körnig, gehörten dazu Dieter Mahne und Volker Ramforth und dank der guten Jugendarbeit der vergangenen Jahre mit Werner Steinberg, Uwe Neumann und Erich Beckhoff auch 3 Spieler aus dem eigenen Nachwuchs. Diese bisher nur mit Bezirksliga-Erfahrung ausgestatteten Spieler konnten immerhin den Platz in der Landesliga halten.

Die Vereinsarbeit übernahm immer mehr Hermann Frenz, der sich insbesondere um die nachrückenden Jugendlichen kümmerte. Mit ersten Erfolgen: Die Schülermannschaft mit Dirk Schwienheer, Manuela Nieveling, Andreas Diekhans, Dirk Frenz und Volker Lükewille wurde mit 32:0 Punkten überlegen Meister.

Ohne die Abgänge der Oberligamannschaft wurden nach der Sommerpause 1984 erstmalig nach einigen Jahren die Kreismeisterschaften der Herren A Klasse nicht durch Neuenkirchener Spieler entschieden. Allerdings war erfreulich, dass mit Uwe Neumann (3.) und Werner Steinberg (4.) auch die bisherige zweite Garnitur noch sehr gute Platzierungen erreichen konnte

1985/86: Dieter Mahne verlässt den Verein

Mit Dieter Mahne verließ vor der Saison ein Spieler den Verein und damit auch die erste Mannschaft, der insgesamt 14 Jahre den Aufstieg der Westfalia maßgeblich beeinflusst hatte und in den letzten Jahren auch die Position des Abteilungsleiters einnahm. Er übergab diese Position an seinen bisherigen Mannschaftskollegen Volker Ramforth.

Zusätzlich musste die erste Mannschaft den Abgang von Uwe Körnig verkraften. Mit Rüdiger Haase und Manfred Reinkemeier rückten jedoch zwei weitere Spieler des eigenen Nachwuchses in die erste Mannschaft, mit denen es im Verlauf der Saison wiederum gelang den Landesligaplatz zu halten. Aber die gesamte Spielerdecke wurde knapper, so dass erstmals seit 12 Jahren nur noch zwei Herrenmannschaften am Spielbetrieb teilnahmen.

Bereits im Jahr 1986 konnten weitere Erfolge im Jugendbereich gefeiert werden. Die Schülermannschaft mit Ralf Bonen, Dirk Schwienherr und Ansgar Schön holte den

Bezirkspokal.

1986/87: Abstieg der 1. Herrenmannschaft, Erfolge im Jugendbereich

Obwohl Alfred Strunz für ein Jahr zur Westfalia zurückkehrte entwickelte sich die Saison für die erste Herrenmannschaft verheerend. 4:40 Punkte bedeuteten am Ende den letzten Tabellenplatz und den Abstieg in die Bezirksliga.

Besser lief es im Jugendbereich, in dem gleich drei Meistertitel entgegengenommen werden konnten: Die erste Schülermannschaft mit Dirk Schwienherr, Ansgar Schön, Ralf Bonen und Guido Stroop wurde Meister in der Kreisliga und gewann den Bezirkspokal. Die zweite Jugendmannschaft mit Harald Steffenfauseweh, Andreas Diekhans, Heiko Beckerjürgen, Volker Lükewille und Dirk Frenz wurde ebenfalls Meister. Erfolge, für die Hermann Frenz verantwortlich war.

1987/88: Neue Hoffnung bei der Jugend

Im Jahr 1988 gab es für Hermann Frenz den verdienten Lohn für seine jahrelangen Tätigkeiten und Verdienste um die Tischtennisabteilung. Hermann Frenz erhielt zu Recht die Urkunde „Sportler des Jahres“

Für die 1. Herrenmannschaft dagegen ging es weiter nach unten. Sie konnte nach dem Abstieg der vergangenen Saison auch die Bezirksliga nicht halten.

Aber wiederum gab es aus dem Jugendbereich Erfolge zu vermelden. Die neuen Nachwuchskräfte der Schülermannschaft Serkan Gökdemir, Dirk Wallenstein, Uwe Brinckötter, Markus Körkemeier und Jan Stöber wurden Meister in der zweiten Kreisklasse und starteten damit eine erfolgreiche Jugendkarriere, die in weiteren 5 Jugendjahren zu einer ganzen Reihe von Erfolgen führen sollte. Die erste Jungenmannschaft schaffte in der Besetzung Dirk Schwienheer, Ansgar Schön, Volker Lükewille und Ralf Bonen den Aufstieg in die Jungenbezirksklasse.

1988/89 bis 1993/94: Es geht wieder bergauf

1988/89: 4 Mannschaften steigen auf

Nach den Misserfolg der letzten Jahre sollte es für die 1. Herrenmannschaft endlich wieder bergauf gehen. Mit Werner Stehlberg, Erich Beckhoff, Volker Ramforth, Manfred Reinkemeier, Rüdiger Haase und Matthias Reinkemeier hatte sich nun auch eine Formation gefunden, die bis auf Volker Ramforth aus der eigenen Jugend stammte und in den nächsten 11 Jahren in unveränderter Form die erste Mannschaft bildete (in späteren Jahren teilweise wieder unterstützt durch Uwe Neumann). Durch die Erfahrungen in den letzten Jahren gereift schaffte die Mannschaft den sofortigen Wiederaufstieg in die

Bezirksliga. Mit dem Aufstieg der 3. Herrenmannschaft aus der 3. Herrenkreisklasse in der Formation Heinrich Strunz, Andreas Diekhans, Dirk Frenz und Manfred Volk konnte auch eine weitere Herrenmannschaft in dieser Saison einen Aufstieg vermelden. Und für die Jugendabteilung konnte Hermann Frenz mit dem 1. Platz der 2. Schülermannschaft wieder einen Kreismeister vorzeigen. Die 1. Schülermannschaft erreichte zwar „nur“ den 3. Platz, der aber zum Aufstieg in die Bezirksklasse berechtigte. Aber auch die erste Jugendmannschaft hielt sich mit einem 3. Platz in der Bezirksklasse beachtlich.

1989/90: Hermann Frenz feiert große Erfolge mit seinen Jugendlichen

Wie im Vorjahr beteiligte sich Westfalia mit insgesamt 7 Mannschaften am Spielbetrieb. In Anbetracht der begrenzten Hallenzeiten und der „Em-Mann-Jugendbetreuung“ (durch Hermann Frenz ein beachtliches zu absolvierendes Programm) zudem starteten immerhin 3 Mannschaften (1. Herren, 1. Jugend und 1. Schüler) auf Bezirksebene. Insbesondere die 1. Jugend in der Aufstellung Dirk Schwienheer, Ralf Bonen, Ansgar Schön und Guido Stroop und die 1. Schüler mit Dirk Wallenstein, Uwe Brinckötter, Jan Stöber und Markus Körkemeier überzeugten mit vorderen Plätzen und zeigten, dass TuS Westfalia Neuenkirchen über eine gute Jugendarbeit verfügte. Mit Dirk Schwienheer, Dirk Wallenstein, Uwe Brinckötter und Jan Stöber waren immerhin auch 4 Spieler der Westfalia Jugend in der aktuellen Kreisrangliste der Jugend und Schüler zu finden.

Vom 4. bis 6. Mai 1991 richtete Westfalia die Stadtmeisterschaften aus. Bei einer guten Beteiligung durch alle Rietberger Vereine bei insgesamt 145 Meldungen konnten die Spieler von Westfalia mit 5 Stadtmeistertiteln überzeugen. Den Titel in der Herren A Klasse gewann überraschend ein in Rietberg nur wenigen bekannter „Hobbyspieler“: Ulrich Thol, der kurz vorher zwecks Heirat nach Rietberg gezogen war, und damals seine Tischtennis-Laufbahn schon beendet hatte. Seine beiden im Jubiläumsjahr 2008 in der Mädchenverbandsliga spielenden Töchter waren noch nicht geboren und er und alle anderen ahnten nicht, dass er 13 Jahre später in 2004 wieder zum Schläger greifen und sich für den Neuenkirchener Tischtennissport engagieren würde.

Relativ beständig verlief die Meisterschaftssaison für die Westfalia-Mannschaften. Allerdings konnte die 1. Jugendmannschaft wegen altersbedingtem Wechsel einiger Jugendspieler in Herrenmannschaften den Abstieg aus der Bezirksklasse nicht vermeiden. Allerdings nur für ein Jahr, denn Hermann Frenz hatte dank seiner guten Jugendarbeit schon die nächsten Asse im Ärmel.

Bei den Kreismeisterschaften der Herren-E-Klasse wurde das „Treppchen“ komplett mit Neuenkirchener Spielern besetzt, denn Ansgar Schön, Dirk Frenz und Harald Steffenfauseweh machten die Plätze 1-3 in dieser Reihenfolge unter sich aus.

1991/92: Weiter große Erfolge bei den Jugendlichen

Während die drei Herrenmannschaften in dieser Saison durch Konstanz überzeugten, konnte Hermann Frenz mit seinen Jugendlichen wieder einen großen Erfolg vermelden:

Die erste Jungenmannschaft stieg in der Besetzung Dirk Wallenstein, Uwe Brinckötter, Jan Stöber, Markus Körkemeier und Klaus Hillemeier in die Jugend-Bezirksklasse auf. Diese Jungen spielten nun teilweise schon im 5. Jahr zusammen und diese Kontinuität zahlte sich aus. Uwe Brinckötter konnte sich in der Kreisrangliste immerhin auf den 3. Platz vorkämpfen und bei den Schüler-Kreismeisterschaften des Jahres 1992 wurde Caner Karakoyun I. und Alexander Klesener 3.; zusammen gewannen beide auch die Doppelkonkurrenz.

1992/93: Die „Erste“ kehrt in die Landesliga zurück

Nach 6 Jahren meldete sich Westfalia wieder als Spitzenmannschaft des Kreises Gütersloh in die Landesliga zurück. Nach einer spannenden Saison wurde überraschend der zum Aufstieg berechtigende 2. Platz in der Bezirksliga belegt, nachdem in der Vorsaison mit gleicher Aufstellung nur Platz 8 erreicht wurde. Aber auch die drei Jugendmannschaften konnten mit jeweils zweiten Plätzen überzeugen. Sehr erfreulich war insbesondere die Platzierung für die erste Jugendmannschaft in der Bezirksklasse, nachdem erst im Vorjahr der Aufstieg geschafft wurde.

1993/94: Spannender Kampf um den Landesligaerhalt

Mit dem Aufstieg in die Landesliga ließ die Tischtennis-Abteilung wieder an die Mannschaftserfolge der 70er und Anfang der 80er Jahre erinnern. Allerdings war in diesem Jahr die spielerisch herausragende Position der ersten Herrenmannschaft nicht mit einer auf den ganzen Verein ausstrahlenden Dynamik und einem regen Zuschauerinteresse verbunden. Nur vier Mannschaften, darunter nur eine Jugendmannschaft, konnten für die Meisterschaftsspiele gemeldet werden.

In wiederum unveränderter Aufstellung ging die Neuenkirchener „Erste“ hoffnungsfroh in die Landesligasaison. Aber schon nach den ersten Spieltagen zeigte sich, dass der Klassenerhalt nicht einfach werden würde. Zwar gab es kaum einen Gegner, mit dem man nicht mithalten konnte, aber das Team um Spitzenspieler Werner Steinberg konnte sich im Verlaufe der Saison nie richtig aus dem Tabellenkeller absetzen. Insgesamt reichte es nur zu 4 Siegen und 2 Unentschieden.

Und so hieß es dann nach nur einjähriger Landesligazugehörigkeit: Abstieg. Dafür errang die zweite Mannschaft durch gute Nachwuchsspieler einen Platz im oberen Drittel der I. Kreisklasse. Auch die dritte Mannschaft konnte sich freuen. Der Aufstieg in die 2. Kreisklasse wurde geschafft. In der Kreisrangliste machte Caner Karakoyun auf sich aufmerksam. Durch gute Leistungen wurde er nun schon auf den fünften Platz in der Setzliste der Jugendspieler geführt.

1994/95 bis 2000/01: Wenig Veränderung bei den Herren

1994/95: Zuwachs im Jugendbereich

In der Saison 1994/95 wurden, wie schon im Vorjahr, nur 4 Mannschaften zu den Mannschaftswettbewerben gemeldet. Darunter wiederum nur eine Jugendmannschaft. Allerdings konnte Hermann Frenz während der Saison einen Zulauf in der Jugendabteilung feststellen und so bei der von ihm und seiner Frau Monika organisierten reihnachtsfeier 17 Jugendliche als Teilnehmer begrüßen. Als Spitzenspieler der Neuenkirchener Jugendlichen erzeugte Caner Karakoyun in der Jugendkreisrangliste mit Platz 3 und bei den Kreismeisterschaften mit dem vierten Platz.

Nach dem Abstieg aus der Landesliga im Vorjahr entging die erste Mannschaft nur knapp einem weiteren Abstieg, nach einer sehr wechselhaft verlaufenden Saison konnte man mit dem Sieg im letzten Saisonspiel gegen Tura Eisen aufatmen und die Glocke schrieb zu aller Beruhigung: Neuenkirchen in Sicherheit!

Im Verlauf der Saison hatte die Mannschaft jedoch auch einige Aufstellungssorgen, die Matthias Reinkemeier doch in Grenzen hielt.

1995/96: Beide Jugendmannschaften werden Kreismeister

Der sich Ende 1994 andeutende Zuwachs im Jugendbereich führte 1995/96 zu guten Ergebnissen bei den Mannschaftswettkämpfen. Sowohl die erste Schülermannschaft in der Aufstellung Daniel Ripke, Gökfaan Ata, Dennis Rehkämper und Frederik Dierks als auch die erste Knabenmannschaft mit Andrey Kloster, Moritz Malchus, Christian Rehhage und Jan Saßmannshausen wurden unangefochten Kreismeister.

1996/97: Abstieg der „Ersten“ und Aufstieg der „Zweiten“

Im Jahr 1997 nahmen insgesamt sechs Mannschaften 3 Herren- und 3 Jugendmannschaften - am Spielbetrieb teil. Die erste Herrenmannschaft musste in wiederum unveränderter Aufstellung aus der Bezirksliga den Weg zurück in die Bezirksklasse antreten. Die zweite Herrenmannschaft in der Aufstellung Uwe Brinckötter, Dirk Schwienheer, Dieter Steinberg, Pierre Veille, Dieter Brüggershemke, Geoff Ojo und Caner Karakoyun schaffte ungefährdet den Aufstieg in die Kreisliga. Für die Jugendabteilung hatte Hermann Frenz als alleiniger Betreuer diesmal alle Hände voll zu tun, denn insgesamt 3 Jugendmannschaften mussten betreut und zu Auswärtsspielen gefahren werden. Und alle Jugendmannschaften erreichten gute vordere Tabellenplätze.

1997/98: Die zweite Herrenmannschaft in der Bezirksklasse

Einen großen Erfolg konnte die zweite Herrenmannschaft in der Saison 1997/98 verbuchen. Nachdem die Mannschaft erst im Vorjahr in die Kreisliga aufgestiegen war, schaffte sie nun sogar den Aufstieg in die Bezirksklasse. Damit sollte es in der folgenden

Saison erstmals zu vereinsinternen Duellen der „Ersten“ und „Zweiten“ kommen.

Bei den Kreismeisterschaften im September 1997 feierte Caner Karakoyun einen guten zweiten Platz vor Lothar Linnemann im Herren D-Einzel. Gemeinsam siegten beide im Herren D-Doppel. Sehr große Erfolge konnte die Tischtennisabteilung bei den Stadtmeisterschaften verbuchen. In allen teilnehmenden Klassen wurden Sieger gemeldet.

1998/99: Vereinsinterne Duelle in der Bezirksklasse

Am 6.9.1998 war es dann soweit: Das erste vereinsinterne Duell in der Bezirksklasse stand an. Und es wurde schnell klar, dass die zweite Mannschaft der Ersten das Feld nicht leicht überlassen wollte. Nach den Doppeln stand es 2:1 für die Zweite und nach drei weiteren Spielen führte sie immer noch mit 4:2. Und es hätte sogar 6:0 stehen können, denn die Erste gewann ihre beiden Punkte nur denkbar knapp im Entscheidungssatz. Dann aber siegte die Erfahrung und die restlichen Spiele gingen, wenn auch teilweise ganz knapp, - an die Erste, die letztlich mit 9:4 gewann. Im Rückspiel bot sich das gleiche Bild: Die Zweite konnte bis zum 3:3 gut mithalten, verlor aber fünf Spiele im Entscheidungssatz und damit auch das gesamte Spiel mit 9:3.

Mit 19:25 Punkten wurde Westfalia Neuenkirchen in dieser Staffel Achter. Etwas mehr hätte man diesem Team mit dem starken Spitzenspieler Werner Steinberg durchaus zugetraut. Doch oft trat die Mannschaft nicht in Bestbesetzung an. In der kommenden Saison rücken die stärksten Akteure der zweiten Mannschaft hoch. So gilt das Team als Titellkandidat. Mit 9:39 Punkten wurde Westfalia Neuenkirchen Zehnter und steigt in die Kreisliga ab. Auf mögliche Relegationsspiele verzichtete das Team, da die stärksten Spieler der Mannschaft, Uwe Brinckötter und Dieter Brüggershemke in der kommenden Saison in der ersten Mannschaft spielen werden.

Bei den Kreismeisterschaften 1998 konnten Caner Karakoyun und Lothar Linnemann ihren Doppel-Titel in der Herren-D-Klasse erfolgreich verteidigen. Das Einzelergebnis wurde sogar noch verbessert: Kreismeistertitel für Caner Karakoyun vor Lothar Linnemann.

Wie Hermann Frenz im Jahr 1999 auf der Hauptversammlung bemerkte, war eine Schwierigkeit im Jugendbereich erkennbar. Weder die eigenen Vereinsmitglieder noch die Eltern der Jugendlichen interessierten sich für eine gute Organisation im Jugendbereich. So musste Hermann Frenz die Betreuung bei allen 22 Auswärtsspielen der Jugendmannschaften in dieser Saison allein bewerkstelligen. So war es auch nicht möglich mehr als zwei Jugendmannschaften an den Start gehen zu lassen.

1999/2000: Umbruch in der 1. Herren

In der Saison 1999/2000 wurde die nun seit über 10 Jahren dauernde „Aufstellungskontinuität“ in der ersten Mannschaft unterbrochen. Da mit Volker Ramforth, Erich Beckhoff und Matthias Reinkemeier drei langjährige Spieler der ersten Mannschaft

den Verein verließen, bekamen mit Uwe Brinckötter, Dieter Brüggershemke und Dirk Schwienheer drei eigene Nachwuchsspieler die Chance in die erste Mannschaft vorzurücken. Nach so vielen Jahren der eingeschworenen Gemeinschaft der ersten Mannschaft hieß es damals sicherlich: „Endlich“ oder auch „Das wurde auch mal Zeit“.

Und der Umbruch zeigte auch sofort positive Wirkungen. Die Mannschaft erreichte nach einem achten Rang im Vorjahr nun in der neuen Formation gleich einen guten zweiten Platz und erreichte damit die Aufstiegsrunde zur Bezirksliga. Nach einem knapp verlorenen Spiel gegen TuS Holsterhausen wurde der Aufstieg jedoch knapp verpasst.

Allerdings mussten die zweite und dritte Mannschaft dem dadurch verursachten Aderlass Tribut zollen und fanden sich am Ende der Saison auf einem Abstiegsplatz wieder.

Mit Volker Ramforth ging nach 20 jähriger Vereinszugehörigkeit ein Spieler von Bord, der schon in seiner ersten Saison 1979/80 für die Westfalia den Aufstieg der ersten Mannschaft in die Verbandsliga erreichte. Volker Ramforth fungierte darüber hinaus lange Jahre als Abteilungsleiter. Seinen Posten übernahm Werner Steinberg.

Die Hauptarbeit aber lag leider - wie schon seit vielen Jahren - allein auf den Schultern von Hermann Frenz in seiner Funktion als Jugendwart, Trainer, alleiniger Betreuer und Fahrer bei den Jugend-Meisterschaftsspielen und Kassierer. Nach wie vor fand sich auch in dieser Saison keine Unterstützung.

Immerhin, erreichte Hermann wieder mit einer neuen Jugendmannschaft einen Titel: Die i. Jungenmannschaft wurde mit 32:0 Punkten in der Aufstellung Andreas Rötter, Christoph Steinberg, Tobias Flöttmann und Frederik Dierks Meister der I. Kreisklasse.

Aber auch ein trauriges Ereignis überschattet die Saison: Lothar Linnemann verstirbt. 30 Jahre lang seit 1969 war er für die Westfalia in Meisterschaftsspielen an die Platte gegangen.

2000/01: Kein Verlustpunkt für die 1. Jugendmannschaft

Die erste Jungenmannschaft von Hermann Frenz sorgte weiter für Aufsehen. Wie im Vorjahr verlustpunktfrei (28:0 Punkte) wurden Christoph und Thomas Steinberg, Andreas Rötter und Oliver Flöttmann Meister in der 1. Kreisklasse.

Bei den Herren lief es nicht so gut: Die zweite Mannschaft musste nach dem Abstieg der vorangegangenen Saison nochmals absteigen. Nach einer katastrophal verlaufenen Saison mit insgesamt nur 5 gewonnen Punkten war der letzte Platz in der 1. Kreisklasse nicht zu vermeiden. Die erste Mannschaft spielte im oberen Drittel der Bezirksklasse gut mit, die dritte Mannschaft ebenso in der 3. Kreisklasse.

2001/02 bis 2003/04: Es wird ruhig im Verein

2001/02: Nach 30 Jahren: Zurück in die Kreisliga

In der Saison 2001/02 nahm erstmals nach einigen Jahren nur noch eine Jugendmannschaft am Spielbetrieb teil. Immer mehr machte sich bemerkbar, dass in Neuenkirchen Betreuer und Trainer fehlten. Hermann Frenz konnte das fehlende Engagement allein nicht mehr ausgleichen. Erfolgreich bei den Jugendlichen war aber Sven Assmann, welcher fast ungeschlagen die Saison absolvierte. Er trainierte sehr eifrig und regelmäßig mit Hermann und nahm auch am Kadertraining des Kreises Gütersloh teil. Beim Nachwuchscup des Kreises Gütersloh erreichte er den 2. Platz und gewann im Doppel.

Die erste Herrenmannschaft musste nach einer enttäuschend verlaufenden Saison in die Kreisliga absteigen. Zwar war die Mannschaft vom Verletzungspech verfolgt und ein Urteil des Bezirksschiedsgerichts zum Ausgang des Spiels gegen Belecke fiel nicht zugunsten von Westfalia aus. Aber es zeigte sich immer deutlicher, dass die fehlende Dynamik im Verein, schlechtes Training der Erwachsenen untereinander aber auch fehlendes Training der älteren Spieler mit den Jugendlichen langfristig zu einem Abwärtstrend führten. Nach 30 Jahren musste die erste Mannschaft der Westfalia Neuenkirchen nun zurück auf Kreisebene. Letztmalig war dies in der Saison 1971/72 der Fall.

Die zweite Herrenmannschaft hatte sich nach zwei Abstiegen in Folge in der 2. Kreisklasse gefestigt. Platz eins und Wiederaufstieg in die 1. Kreisklasse warder Lohn.

Caner Karakoyun sorgte wie schon oft in den vergangenen Jahren bei Einzeltumieren für positive Schlagzeilen. Er gewann u. a. Das Neujahrsturnier beim Nachbarverein Viktoria Rietberg.

2002/03: Direkter Wiederaufstieg in die Bezirksklasse

Nach der Enttäuschung der letzten Saison konnte die erste Mannschaft nun den sofortigen Wiederaufstieg in die Bezirksklasse feiern. Nach einer spannenden Saison behauptete sich die Mannschaft knapp mit einem Punkt Vorsprung vor Harsewinkel und zwei Punkten vor SC Wiedenbrück. Doch der Negativtrend des Vorjahres hielt an. Nach vielen Jahren mit drei oder vier Herrenmannschaften, konnten diesmal nur noch zwei Herrenmannschaften zu den Meisterschaftsspielen gemeldet werden. Schade war insbesondere, dass viele der von Hermann Frenz lange Jahre betreuten Jugendlichen im Erwachsenenbereich nicht dauerhaft integriert werden konnten.

Zum Jahresbeginn 2003 gelang Uwe Brinckötter der Sieg beim Rietberger Neujahrsturnier und folgte damit Caner Karakoyun, der diesmal „nur“ Dritter wurde.

2003/04: Werner Steinberg im 20. Jahr Spitzenspieler der „Ersten“

Werner Steinberg stand in der Saison 2003/04 mittlerweile im 20. Jahr an der Spitze der I. Herrenmannschaft von TuS Westfalia und hatte seitdem alle Höhe und Tiefen der Mannschaft mitgemacht. Er war der Garant dafür, dass nach dem Rückzug der Oberligamannschaft nach der Saison 1983/84 die „3rste“ von Westfalia über lange Jahre weiter auf hohem Niveau im Tischtennissport mitmischen konnte. Wichtig dabei war auch, dass er kaum ein Meisterschaftsspiel über diese lange Zeit versäumte, denn für diesen Fall galt, wie die Glocke bei einem der ganz seltenen Ausfälle von Werner in der Saison titelte:

Fast ebenso lange und ebenso verlässlich an seiner Seite in der I. Mannschaft stand Rüdiger Haase, der ein Jahr nach Werner Steinberg in der Saison 1985/86 in die erste Mannschaft aufstieg.

Doch die Konstanz der ersten Herrenmannschaft wirkte nicht auf die gesamte Tischtennisabteilung. Im Jahr 2003/04 erreichte die Tischtennisabteilung insgesamt leider den Tiefpunkt in ihrer 40 jährigen Geschichte. Erstmals in der Vereinsgeschichte konnten keine Jugendmannschaften mehr zusammengestellt werden. Sechs bis acht Jugendliche mit sehr geringem Interesse reichten nicht aus. Leider war dieser Trend auch bei vielen anderen Tischtennisvereinen zu erkennen. Bei denbeiden Herrenteams lief auch nicht alles gut. Die Trainingsabende wurden kaum genutzt. Gemeinsame Aktivitäten fanden nur wenig statt. Eine positive Ausnahme bildete die jeweils von Rüdiger Haase seit 2002 organisierte dreitägige Fahrt der Herren-Mannschaften zu den internationalen deutschen Tischtennismeisterschaften. Natürlich standen dabei Geselligkeit, Spaß und Tourismus neben der Beobachtung des großen Tischtennissports im Vordergrund und Hermann Frenz musste so manches Mal bis zum Frühstück warten, bis seine „Schäfchen“ wieder wohlbehalten im Hotel eingetroffen waren.

2004/05 bis 2006/07: Neubeginn und Zukunftspläne

2004/05: Ulrich Thol für die Jugendarbeit gewonnen

Mit nur noch wenigen aktiven Sportlern ging der Verein in das Jahr 2004. Zum Glück konnte Hermann Frenz zu seiner Unterstützung einen neuen Trainer und Jugendwart gewinnen. Ulrich Thol, ehemaliger Oberligaspieler, betreute ab Beginn des Jahres 2004 regelmäßig das Jugendtraining und brachte neue Ideen für die Jugendabteilung. In seiner aktiven Laufbahn spielte Ulrich Thol bereits zu Oberligazeiten gegen Westfalia Neuenkirchen. Nun hatte er nach 15-jähriger Pause den Schläger wieder in die Hand genommen und zeigte nicht nur seinen beiden Töchtern Carolin und Kerstin sondern auch vielen anderen Jugendlichen ein ordentliches Tischtennistraining.

Hermann Frenz erhielt dadurch seit langer Zeit wieder Unterstützung bei der Vereinsarbeit. Für die neue Saison gingen nun, neben den zwei Herrenmannschaften, auch wieder zwei Jugendmannschaften an den Start: eine Schülermannschaft und eine Mädchenmannschaft, welche in der 2. Schülerkreisklasse gegen Jungemannschaften spielte.

Und so lebten auch die Vereinssaktivitäten insgesamt wieder auf. Es wurden Freundschaftsspiele für die Jugendlichen im Frühjahr 2004 zur Vorbereitung der Tischtennis-Anfänger auf ihre erste Spielsaison organisiert, eine Internetseite gestaltet und zwei Trainingslager veranstaltet. In den Sommerferien kam das Tischtennis-Schnuppermobil des Deutschen Tischtennis Bundes nach Neuenkirchen, um im Rahmen der Rietberger Ferienspiele weitere Kinder für den Tischtennissport zu begeistern. Insbesondere zur Umsetzung weiterer Freizeitaktivitäten konnte Mechthild Gerling-Ernst, Mutter von Meike Ernst aus unserer Mädchenmannschaft, gewonnen werden. Im November 2004 organisierte sie zum ersten Mal eine Jugendfahrt - nach Sundern ins Sauerland. Nach langer Zeit fand auch erstmals wieder eine Vereinsmeisterschaft statt. Ein Jahresabschlussfest der Jugend im Rahmen eines Kegelabends beendete das Jahr.

Im Sommer 2005 organisierte die neu formierte Abteilung die Stadtmeisterschaft, bei der zur Steigerung der Attraktivität auch eine große Tombola veranstaltet wurde und bei der zur weiteren Mitgliedergewinnung auch erstmals Hobbyklassen für Jugendliche und für Damen eingeführt wurden. Auch sportlich konnten einige Erfolge gemeldet werden. Ulrich Thol gewann bei den Stadtmeisterschaften zum dritten Mal nach 1991 und 1992 (damals als vereinsloser Spieler) den Titel in der Herren-A-Klasse. Auch Sven Assmann konnte sich über einen zweiten Platz bei den Jungen freuen. Bei den Schülerinnen kamen die Plätze eins bis vier allesamt aus Neuenkirchen.

2005/06: Die Jugendabteilung wächst weiter

Ständig steigende Neuanmeldungen bei den Jugendlichen prägten das Bild des Vereins. Tischtennis in Neuenkirchen war wieder „In“. Mit nunmehr 6 Jugendmannschaften (1 Jungen, 2 Schüler, 3 Mädchen) nahm Westfalia am Spielbetrieb teil. Die erste Mädchenmannschaft mit Carolin Thol, Pia Wallenstein, Anna Kathöfer, und Laura von Mutius schaffte den Aufstieg in die Mädchen Bezirksliga. Carolin Thol erhielt sogar eine Einladung für die Kreisauswahl. Bei der Kreisrangliste der Mädchen nahmen gleich sieben Spielerinnen aus Neuenkirchen am Wettkampfteil. Bei den Schülerinnen B belegte Kerstin Thol den 3. Platz und Carolin Thol ging als Siegerin der Mädchenklasse aus der Turnhalle.

Leider war dieser Trend im Herrenbereich nicht zu erkennen. Die erste Herrenmannschaft stieg nach einer enttäuschenden Saison in die Kreisliga ab. Die zweite Herrenmannschaft hielt sich in der I. Kreisklasse auf einem Mittelfeld-Platz, überzeugte aber vor allem durch mannschaftliche Geschlossenheit und Geselligkeit nach den Spielen.

Weitere Veranstaltungen in dieser Saison waren eine zweitägige Jugendfahrt nach Lingen, ein Trainingslager mit Zelten und Schwimmen in den Sommerferien, Vereinsmeisterschaften für die Jugendlichen und eine Weihnachtsfeier.

5. November 2005: Hermann Frenz stirbt nach schwerer Krankheit

Leider bekam der tolle Aufwärtstrend am 05. November 2005 einen schweren Rückschlag.

Hermann Frenz verstarb nach langer Krankheit im Alter von nur 64 Jahren. 38 Jahre lang war er als Jugendwart und Kassierer tätig. In den letzten Jahren zusätzlich I. Vorsitzender der Tischtennisabteilung und ständiger Begleiter der gesamten Tischtennisabteilung im Herren- und Jugendbereich.

Die Tischtennissportler in Neuenkirchen haben Hermann Frenz viel zu verdanken. Jahrzehntlang hatte er das Vereinsleben entscheidend geprägt. Seit Gründung der Tischtennis-Abteilung 1968 war er mit viel Engagement insbesondere für die Jugend tätig und war für diese jedes Jahr hunderte Stunden ehrenamtlich im Einsatz. Bis zuletzt betreute Hermann Frenz zweimal wöchentlich das Jugendtraining und fuhr Mannschaften zu Meisterschaftsspielen. Die Jugendabteilung erinnert sich noch gerne an die Jugendfahrt im Herbst 2004 nach Sundern, an der Hermann mit seiner Frau Monika teilnahm. Und er war der Tischtennis-Jugend auch menschlich ein Vorbild. Viele aktive oder ehemalige Tischtennisspieler der TuS Westfalia Neuenkirchen haben ihm viel zu verdanken. Neben der Jugendarbeit erledigte Hermann Frenz immer einen großen Teil der in der Abteilung anfallenden Arbeit. So war er seit Gründung der Abteilung Kassierer und in den letzten Jahren auch Abteilungsleiter. Auch als aktiver Spieler hatte Hermann Frenz viele Erfolge auf Vereins-, Stadt- und Kreisebene zu verzeichnen.

Beginnend 1965 in Verl und mit Vereinsgründung ab 1968 in Neuenkirchen war er seinen Mannschaftskameraden über 40 Jahre immer eine zuverlässige Stütze. Sein letztes Meisterschaftsspiel absolvierte Hermann Frenz im Herbst

2004. Aufgrund seiner Verdienste um den Neuenkirchener Sport wurde er mehrfach vom Gesamtverein der TuS Westfalia als Sportler des Jahres geehrt.

2006/07: Die erste Mädchenmannschaft steigt in die Verbandsliga auf

Tolle Erfolge der Jugendlichen. Mit 8 Jugendmannschaften stellte Westfalia Neuenkirchen für die Saison 2006/07 die größte Jugendabteilung im Kreis Gütersloh und bei den Mädchen sogar die zweitgrößte Abteilung in NRW!! Die kleine Turnhalle am Diekamp platzte aus allen Nähten, wodurch der Samstag und Sonntag als Spieltag für die Jugendlichen genutzt wurde um den Trainingsbetrieb am Dienstag und Freitag nicht zu gefährden. Die Mädchen konnten weitere Erfolge feiern: Nach einer spannenden Saison und einer ebenso spannenden Aufstiegsrunde stieg die erste Mädchenmannschaft in die Verbandsliga, die höchste Spielklasse für Mädchen, auf. Und auch Einzelerfolge waren zu verzeichnen: Laura von Mutius gewann die Kreisranglistenspiele der Mädchen vor Carolin Thol.

Vor Beginn der Saison wurde in den Sommerferien wiederum ein großes dreitägiges Trainingslager mit Übernachtung in der Turnhalle durchgeführt. Einige Wochen später nahmen insgesamt 13 Jugendliche an der Tischtennis-Kinder-Olympiade in Düsseldorf teil. Die Veranstaltung wurde zu einem eindrucksvollen Erlebnis in der riesigen Düsseldorfer Leichtathletikhalle, in der 1.400 Kinder aus ganz Europa an 80 Tischtennisplatten spielten und dazu ein buntes Rahmenprogramm u. a. mit Auftritten internationaler Tischtennis-

Stars geboten wurden. Unsere Jugendlichen übernachteten in der ersten Nacht zunächst noch voller Tatendrang in einer Düsseldorfer Turnhalle zusammen mit anderen Tischtennisspielern, am zweiten Tag dann aber doch etwas ruhiger im Elternhaus von Ulrich Thol in der Nähe von Düsseldorf. Die dreitägige Jugendfahrt nach Worpswede incl. Besuch bei der TT-WM in Bremen rundete die tolle Stimmung im Jugendbereich ab.

Auf der Hauptversammlung der Abteilung übernahm Andreas Diekhans die Position des 1. Vorsitzenden. Michael Selker wurde Kassierer und Ulrich Thol blieb weiterhin Jugendwart. Für 25 Jahre Treue zum Verein wurden Dieter und Werner Steinberg, Rüdiger Haase sowie Michael Selker ausgezeichnet.

Da immer mehr Berichte in der örtlichen Presse zu lesen waren, lud der Heimatverein Neuenkirchen die Jugendabteilung im November 2006 zu einem Auftritt im Saal Witnmeibücker ein. Im Rahmen von Interviews wurde die Vereinsarbeit durch Ulrich Thol, Andreas Diekhans und Mechthild Gerling-Ernst vorgestellt und die Jugendlichen zeigten an der im Saal aufgebauten Tischtennisplatte einen Ausschnitt aus dem Trainingsprogramm am Tischtennis-Roboter.

Die Stadimeisterschaften 2007 wurden wiederum mit großem Erfolg durch unseren Verein organisiert. Dabei standen die Spieler und Spielerinnen aus Neuenkirchen sehr oft auf dem Siegerpodest. Familie Thol strahlte dabei besonders: Ulrich Thol Sieger bei den Herren A, Regina Ellefredt-Thol Siegerin im Hobby-Damen-Doppel mit Marita Hünemeier, Carolin Thol Siegerin im Mädchen-Einzel und im Doppel mit Pia Wallenstein sowie im Mixed mit dem Vater sowie Kerstin Thol Siegerin im Schülerinnen-Einzel und im Doppel mit Elena Jaeger. Besonders erfreulich war wie schon 2005, dass eine Vielzahl von Vereinsmitgliedern und Eltern unserer Jugend sich an der Organisation beteiligten.

Juli 2007: Ein notwendiger Einschnitt

Zusammenschluss der Tischtennisabteilungen von Westfalia Neuenkirchen und Viktoria Rietberg zur TTSG Rietberg-Neuenkirchen

Im Frühjahr 2007 entschlossen sich die auf der Abteilungsversammlung anwesenden Mitglieder bei der Tischtennis-Abteilung von Viktoria Rietberg anzufragen, ob diese ein Interesse an einer Fusion haben, um die Stärken zu bündeln und die Schwächen auszugleichen. Ausschlaggebend war zunächst für die Neuenkirchener TT-Abteilung, dass mit nur noch 10 erwachsenen aktiven Spielern ein halbwegs ordentlicher Spiel- und Trainingsbetrieb nicht mehr möglich war. Aus Sicht der mittlerweile sehr großen Jugendabteilung fehlten dadurch auch die Möglichkeiten langsam in die Erwachsenenabteilung hineinzuwachsen und damit entstand die Gefahr, dass aus der Jugendarbeit keine bleibenden Auswirkungen erwuchsen. Darüber hinaus bot die Halle in Neuenkirchen nicht genügend Trainingszeiten, um das Jugendtraining richtig zu organisieren.

Die Rietberger TT-Abteilung zeigte sofort großes Interesse. Zwar funktionierte dort noch mimer der Erwachsenen-Spiel- und Trainingsbetrieb, doch hatten eine Reihe von Leistungsträgern den Verein verlassen. Der Spielbetrieb der Jugend war ganz zum Erliegen gekommen. So war schnell klar, dass die Spielstärke der Neuenkirchener Herren, die Anzahl und der Trainingsfleiß der Rietberger Herren, die Dynamik und Betreuung der Neuenkirchener Jugend sowie die Kombination beider Hallenkapazitäten eine optimale Kombination ergeben würden.

Nicht verwirklicht werden konnte eine weitere ursprüngliche die Idee, für die zahlreichen Neuenkirchener Mädchen eine Basis im Damenbereich zu bekommen, denn die TT-Abteilung von GW-Varensell mit ihrer Damenmannschaft aber ohne Jugendabteilung konnte sich nach Anfrage nicht entschließen, dem Verbund beizutreten.

Die sich anschließenden Gespräche ergaben schnell, dass die Sportler von Viktoria und Westfalia das Projekt zügig umsetzen wollten. Im Juli 2007 erfolgte die Gründung der TTSG Rietberg-Neuenkirchen und die Aufnahme in den WTTV. Schnell füllte sich nun auch die Rietberger Dasshorsthalle wieder mit einer Vielzahl von jugendlichen Tischtennisspielern. Innerhalb nicht einmal eines Jahres seit Gründung konnten ca. 50 neue jugendliche Spieler in beiden Tischtennis-Hallen begrüßt werden. Ein geradezu unglaublicher Boom im Tischtennissport in Rietberg und Neuenkirchen. Erstmals seit langer Zeit wird auch in der Saison 2008/09 wieder eine komplette Mannschaft aus ehemaligen Jugendspielern am Meisterschaftsspielbetrieb der Herren teilnehmen.

2007/08: Die erste Saison der TTSG Rietberg-Neuenkirchen

Für die erste Saison nach der Fusion wurden insgesamt 11 Mannschaften, davon vier Herren und sieben Jugendmannschaften, gemeldet. Vier Mannschaften trugen ihre Heimspiele in der Dasshorstturnhalle in Rietberg und sieben Mannschaften in Neuenkirchen aus. Am Ende konnten gleich zwei Meisterschaften gefeiert werden: Die 2. Mädchenmannschaft stieg ohne Niederlage in die Bezirksliga auf und die erste Herrenmannschaft schaffte nach einer spannenden Saison den Aufstieg in die Bezirksklasse. Während der Saison wurde die Mannschaft verstärkt durch den Jugendkreismeister Florian Bökenkamp vom TV Isselhorst. Hier zeigte sich, dass der fusionierte Verein in seiner neuen Konstellation nun auch wieder interessant für Spieler anderer Vereine ist. Eine weitere Verstärkung konnte deshalb nach der Saison verkündet werden: Der schon seit langem in Westerwiehe wohnende Gelder Bezirksklassenspieler Thomas Service entschloss sich nun seiner Tochter zur TTSG Rietberg-Neuenkirchen zu folgen.

Bei Einzeltumieren machten vor allem unsere Mädchen wieder von sich reden: Sowohl bei der Kreismeisterschaft als auch bei der Mädchen Kreisrangliste wurde Carolin Thol Erste vor Laura von Mutius. Kerstin Thol gewinnt die Kreismeisterschaft der Schülerinnen B-Klasse vor ihrer Vereinskollegin Andrea Peitz. Bei der Bezirksranglisten-Endrunde für Ostwestfalen-Lippe erreichte Carolin Thol den zweiten Platz. Von unseren Jungen vertrat insbesondere Florian Theihneier den Verein erfolgreich: Er verzeichnete Turniergewinne in

Rödinghausen und Wadersloh jeweils in der Jungen B-Klasse.

Als außersportlichen Höhepunkt fand 2007 eine dreitägige Jugendfahrt in die Bundeshauptstadt Berlin Carolin Thol, Laura von Mutius, statt. Diesmal wurde wegen der großen Teilnehmerzahl Kerstin Thol (insgesamt 35) sogar ein eigener Bus gechartert und schon während der Busfahrt am Freitag morgen (die Schulen hatten für unsere Jugendlichen unterrichtsfrei gegeben) ging es mit dem Programm los: Ein Ratespiel zu Berlin und eine kleine Vorbereitung auf dennoch am gleichen Tag anstehenden Besuch bei unserem Bundestagsabgeordneten Hubert Deitertt Auf dem Programm standen dann ein Besuch im Bundestag, eine Stadtrundfahrt, eine Besichtigung von Potsdam incl. einer Führung durch Schloss Cäcilienhof, Einkaufen im KaDeWe und ein Zoo-Besuch bei der „zoologischen“ Sensation des Jahres 2007, dem Eisbären Knut. Übernachtet wurde in der Jugendherberge in Wannsee. Nach der tollen Jugendfahrt nach Bremen im letzten Jahr wurde damit auch die diesj älirige Jugendfahrt ein voller Erfolg.

Anfang Januar 2008 fand in der Dasshorsthalle in Rietberg traditionell das Neujahrsturnier statt. Dieses besondere Turnier, bei dem je nach Spielstärke Punktvorgaben gegeben werden, wurde schon seit Jahren von Viktoria Rietberg ausgerichtet und fand nun erstmals unter dem Namen der TTSG Rietberg-Neuenkirchen statt. Weitere Veranstaltungen unseres Vereins im Frühjahr 2008 waren der Ortsentscheid und der Kreisentscheid der bundesweit stattfindenden „Minimeisterschaften“ für Tischtennis-Anfänger. Beide Veranstaltungen fanden nach intensiver Werbung bei den Grundschulen in Rietberg unter hoher Beteiligung von Rietberger Jugendlichen statt und führten zu einem weiteren Mitgliederzuwachs.

Badmintonabteilung

Ein Pokalturnier war erstes Großereignis der Badminton-Abteilung des TuS Westfalia Neuenkirchen, im September 1984. Erst im Februar des Jahres war die Abteilung gegründet worden. Daß sich die Trainerarbeit von Manfred Kleinerüschkamp und Dirk Spiekermana, die der Abteilungs Vorstand vom CfB Gütersloh geholt hatte, erste Früchte trug, zeigte dieses mit 52 Teilnehmern ausgezeichnet bestückte Turnier... Hauptvorstand und Meinolf Lipsewers gründeten die Badminton-Abteilung am 29. Februar 1984, die mit heute 65 bis 70 Aktiven, darunter ein Drittel Damen, eine repräsentante Einrichtung geworden ist. Seit Ende 1986 ist Jörg Manthey Abteilungsleiter. Eine aus vier Herren und zwei Damen bestehende gemischte Mannschaft hat sich das dritte Jahr in der Bezirksklasse D, hat sich auf Platz zwei der insgesamt sechs Mannschaftsplätze angesiedelt. Daß Badminton als schöner Freizeit- und Wettkampfsport an Ausstrahlung gewinnt, zeigt das wachsende Interesse am Spielbetrieb bei TuS. Die Badminton-Damen sind vorwiegend zwischen 15 und 17 Jahren alt; bei den Männern ist der älteste Aktive gerade 35 Jahre, der jüngste 11 Jahre jung. Die Badminton-Abteilung ist übrigens dienstags per Übungsleiter im Training. Freitags laufen ebenfalls das Training und der Spielbetrieb in der Daßhorst-Turnhalle. 1987 war Frank Peterschröder (Einzel-Kreismeister in den C- und D-Klassen, Sportwart und Trainer). Zur Zeit ist es Hendrik Thias vom CfB Gütersloh, der die TuS-Abteilung in Schwung hält...

Den Traum vom Sportheim erfüllt

Schon der Anfang der 60er Jahre bescherte dem Verein erfolgreiche Verhandlungen, und zwar mit der Firma Demuth. Ergebnis: ein Sportplatz, der für zwei bis drei Jahre an der Detmolder Straße betrieben werden konnte. In Eigenleistung wurde hier ein Ausweichgelände für die Überbrückung des Spielbetriebes angelegt. Die frühere politische Gemeinde Neuenkirchen schuf dann, 1965, zwei neue Sportplatzanlagen am Wapelbach. Bei der Gestaltung der Spielfelder brachte TuS eine große Eigenleistung auf. Mit Genehmigung der Gemeindeverwaltung wurde es dem Verein möglich, zwei Flutlichtstrahler auf dem Trainingsplatz zu etablieren. Die Kosten für diese Beleuchtung in Höhe von 7000 Mark trug der Verein. Die beiden Strahler bewirkten, daß erstmals auch in der Winterzeit ein Trainingsbetrieb im Freien stattfand. Mit Einschränkungen konnten sogar Flutlichtspiele durchgeführt werden. Ferner wurden die Spielfeldabgrenzungen für den Platz von den Fußballern erstellt, Kostenaufwand: 5000 Mark. Drei Jahre später begann der „Countdown“ für eine Turn- und Schwimmhalle, die 1968 ihrer Bestimmung übergeben wurde. Sie gilt bis heute als eine Bereicherung des Vereinslebens und der städtischen Infrastruktur schlechthin.

Dann war das Großprojekt, das TuS-Sportheim, spruchreif: Am 29. September 1977 sprachen TuS Westfalia und, als zweiter Benutzer, der Tennisclub Neuenkirchen mit der Stadt Rietberg über das Konzept von gemeinsamen Dusch-, Umkleide- und Clubräumen unter einem Dach, Gesamtkosten eine halbe Million Mark. Am 24. August 1978 folgte ein Antrag auf Gewährung eines Toto-Darlehens in Höhe von 20.000 Mark. Am 13. Oktober wurde die Verpflichtung zur Eigenleistung in der Gesamthöhe von 100.000 Mark für beide Vereine vertraglich festgelegt. Am 19. Februar 1979 schrieb die Stadt die Neubauplanung aus. Im Herbst des Jahres stand der Rohbau. Im Mai 1980 folgte seine erste Nutzung. Am 16. und 17. August konnten sich die Bürger bei einem „Tag der offenen Tür“ vom schmucken Sportjugendheim Neuenkirchen ein Bild machen. Kurz zuvor, am 15. August, war offizielle Einweihungsfeier

Die enorme finanzielle Belastung wurde im Frühjahr 1979 mit einer Spendenaktion, ein Jahr darauf mit einer Bausteine-Aktion gemindert. Zwar habe der Hauptvorstand die Zahlungsbereitschaft mit vielen Wenn und Aber in Sitzungen diskutiert, erinnert sich Vorsitzender Thranberend. „Aber dann haben wir doch mit bangen Herzen zugestimmt.“

Manche Veranstaltung, mancher Bittgang waren nötig, um die Finanzierung in trockenen Tüchern zu halten. Ansässige mittelständische Unternehmen unterstützten beide Vereine. Und Bürger zahlten ebenso, in Form von „Bausteinen“, Gewinn-Bons. Hauptgewinne waren Wochenendfahrten nach Berlin und ins Ahrtal. Auch die Tatsache, daß TuS Westfalia seit 15 Jahren mit jährlichen Volksradfahrten, die stets 200 bis 300 Teilnehmer mobilisieren, das Pfarrgemeindefest St. Margaretha unterstützte, schlug positiv um: Ein Teilerlös aus einem Pfarrgemeindefest floss ins Sportheim-Kostenbudget ein.

Zur Gegenwart

Jüngstes herausragendes Ereignis für TuS Westfalia in punkto Sportstättenentwicklung ist freilich die Inbetriebnahme der Zweifach-Turnhalle im örtlichen Schulzentrum. Ihre offizielle Übergabe am 16. Mai 1987 war die gleichzeitige Erfüllung eines großen Wunsches des Vereins nach mehr Trainingsraum unter Dach. Befriedigt ist man, daß Vereinsanregungen in der Planung der Halle weitgehend berücksichtigt wurden.

Damit sieht der heutige Vorsitzende Hermann Thranberend die optimale Situation im Sportstättenbau Neuenkirchens als gegeben an. Damit, so urteilt er, sei einer weiteren Gesellschaftsfähigkeit des Sportes auf freizeitorientierten Anlagen das Tor weit geöffnet. Damit, sagt Thranberend auch, setze sich die „stille Revolution“ im Sport im beabsichtigten Sinne fort: eine gezielte Freizeitgestaltung bis ins hohe Alter hinein, die körperlichem Wohlbefinden und seelischem Gleichklang, persönlichem Lebensvergnügen und aufgeschlossen betriebener Geselligkeit Rechnung trage...

Mundüberliefertes aus den früheren Jahren...

Da setzten sie sich an einem Freitagabend im März 1988 im Vereinsheim zusammen, um von alten Zeiten zu plaudern. Drei, die sich in der langen Vereinsgeschichte auskennen: der Fußballer-Oldie Arnold Merschbrock (75), Conrad Wiethoff, ebenfalls Senior des runden Leders mit 73 Jahren und Ehrenvorsitzender des TuS Westfalia. Und schließlich Hermann Becker, 83 Jahre jung (eigentlich sieht er wie ein Sechziger aus). Becker, ein alter Turner, ist Ehrenmitglied im Verein.

Den drei Genannten saßen zwei aufmerksame Zuhörer gegenüber, nämlich erster Vorsitzender Hermann Thranberend und Helmut Hell, Schriftführer. Sie wollten ein bißchen Material für die Vereinschronik sammeln, mundüberlieferte Geschichten hören...

Licht-Blicke

Arnold Merschbrock begann, als würde er von gestern erzählen. In den 30er Jahren sei die Hälfte und mehr der Fußballmannschaft arbeitslos gewesen, schilderte er. Manche hätten sich für 30 Pfennig Stundenlohn ihre Brötchen bei der Neuenkirchener Hanfspinnerei und Bindegarnfabrik verdient. Für den Sport, einen der wenigen Lichtblicke in der knapp bemessenen Freizeit, habe man zwar eine Menge Begeisterung mitgebracht. Aber wenn's um Kosten ging, habe allgemeine Ratlosigkeit geherrscht.

Merschbrock erinnerte sich noch gut an die Weigerung eines Omnibusunternehmers, für eine Fahrt zu einem Fußballspiel nach Jöllenbeck sein Gefährt zur Verfügung zu stellen. Für Sportvereine fahre er grundsätzlich nicht, meinte der Busbesitzer. Denn die hätten ja nichts, womit sie bezahlen könnten. Erst als sich Merschbrock, damals Vereinskassierer, als persönlicher Garant für die Busfahrtkosten deklarierte, schwand das Mißtrauen aus den Augen des Dienstleistungsunternehmers, die Männer von TuS Westfalia konnten zum Match fahren... Sie spielten damals übrigens in der Gaumannschaft, und Merschbrock

nahm neben seiner Kassentätigkeit noch die Funktionen eines Obmannes wahr.

Turnen in Fabrik

Hermann Becker, als die Reihe des Erzählens an ihn kam, erinnerte sich noch genau: Die erste Vereinsturnhalle vor dem Ersten Weltkrieg war eine leerstehende Halle der heimischen Fleischwarenfabrik Schürmann. Im Kriegsjahr 1914 brannte das Unternehmen völlig aus. Doch bald habe man hoch über dem Betonfußboden anstelle des zerstörten Daches einen „Holzverschlag“ errichtet. Er habe Wind und Regen abgehalten, und in der Wurstfabrik habe er zusammen mit einem Dutzend junger Burschen weiterhin Geräteturnen betreiben können.

Zu Beckers Kindheitserinnerungen gehört auch, daß französische Kriegsgefangene, etwa 50, im Saal der Gaststätte Conrad Becker einquartiert wurden, in jenem Saal, der weit später, nämlich um 1927/28 Barren, Reck und andere Gerätschaften beherbergte. In dieser Zeit, meinte Becker, sei es „ganz normal“ gewesen, daß in Gaststätten der Turnsport blühte, warum auch nicht, wo doch sonst kaum Raum für diesen Zweck vorhanden gewesen sei?

Unsere drei Altsportler kamen in dieser Runde, stets auf der Suche nach nostalgischen Begebenheiten, immer wieder auf verschiedenen Standpunkte der Sportplätze in Neuenkirchen zu sprechen. Da wurde kurz nach dem Ersten Weltkrieg eine Wiese bei Kaup-Westhoff benutzt. Dem Bauer sei es allerdings nicht recht gewesen, daß die ersten Kicker schon gegen fünf Uhr abends aufmarschierten, denn so habe er seine Kühe früher als gewöhnlich von der Weide „räumen“ müssen... Im Bereich des jetzigen Sportplatzes in Verlängerung der Gütersloher Straße, auf dem „Gossenkolk“ am Wapelbach, wurde 1928 gekickt. Das weiß Arnold Merschbrock deshalb noch, weil er sich an das erste Schützenfest auf dem Gelände im gleichen Jahr erinnert. Ganz kurz, um 1945/46, wurde auch auf einer Wiese hinter der Kläranlage Neuenkirchen gespielt. Dann einmal auf dem Teil des Marktplatzes, der inzwischen bebaut ist. Dann an der Detmolder Straße, hinter dem Gelände der ehemaligen Dieckhoffschen Brennerei, da, wo jetzt Siedlungshäuser stehen... Doch es gab noch mehr Standorte.

Man ist bei solchen Gelegenheiten in einer Erzählerrunde natürlich neugierig, Einzelheiten, Namen und Fakten genauestens zu erfahren. Indessen: Das Gedächtnis spielt einfach nicht mehr so richtig mit Conrad Wiethoff, der sich diesbezüglich mit geschilderten Erinnerungen zurückhielt, lieferte allerdings an diesem Abend eine absolute Überraschung. Er besitze noch ein Protokollbuch aus früheren Zeiten, stellte er ganz nebenbei fest. Weil seine Gesprächspartner nun richtige Neugierde zeigten, ließ er das Buch, eigentlich mehr ein abgegriffenes Schreibheft, von Zuhause ins Vereinsheim holen. Sowohl Hermann Thranberend und Helmut Hell als auch die anderen zwei blickten in die säuberlich handgeschriebenen Seiten hinein. Und waren zunächst sprachlos! Denn was da, teils in feiner Sütterlinschrift, mit grauem Bleistiftstrich, in schwarzer und violetter Tinte, niedergeschrieben worden war, umfaßte vier Jahre, nämlich 1923, als der

Zusammenschluß des Turnvereins „Westfalia“ und des Vereins für Bewegungsspiele e. V. Neuenkirchen (Kurzform VfB) stattfand, bis hin zum Jahre 1927. Viele Details in diesem Protokollbuch waren bisher in keiner Aufzeichnung zu finden gewesen.

Daß die Vereinsjugend auch in den 20er Jahren gelegentlich „einen drauf machte“, zeigt ein zeitgenössischer Zeitungsartikel, in dem sich der Schreiber kräftig darüber aufregt und wenig Toleranz walten läßt. So war am 16. Juli 1924, adressiert an den Verein für Bewegungsspiele, unter anderem zu lesen: „Ein neuer „Sport“ macht sich hier allmählich breit, der den berechtigten Zorn der Bürger erregt.

Junge Burschen im Alter von 16 bis 22 Jahren finden es ihrem Stande und ihrer Bildung angemessen, wenn sie ihre Namenstage in ihrem „Vereinslokal“ bei Freibier unter Schreien und Johlen feiern. Es kümmert sie nicht, ob bei solchem Lärm die Anwohner schlafen können oder nicht, denn die „Sitzungen“ dehnen sich bis zum frühen Morgen aus. So auch letzten Dienstag. Man fand es für „höchst geistreich“, das Personenauto des Herrn B. auf den Schulhof zu schleppen, wobei ein Spektakel entstand, der jeder Beschreibung spottet. Solches Beispiel der „Gebildeten“ zog. Gegen zwei Uhr morgens kehrte dann die ganze Schar total betrunken nach Hause. Was für Reden gefallen sind, wollen wir lieber nicht erwähnen, noch weniger die Sachen, die getrieben wurden.“... Nun ja, die Zeiten haben sich geändert. Auch Personenautos lassen sich heute wohl nicht mehr einfach auf irgendwelche Schulhöfe schleppen...

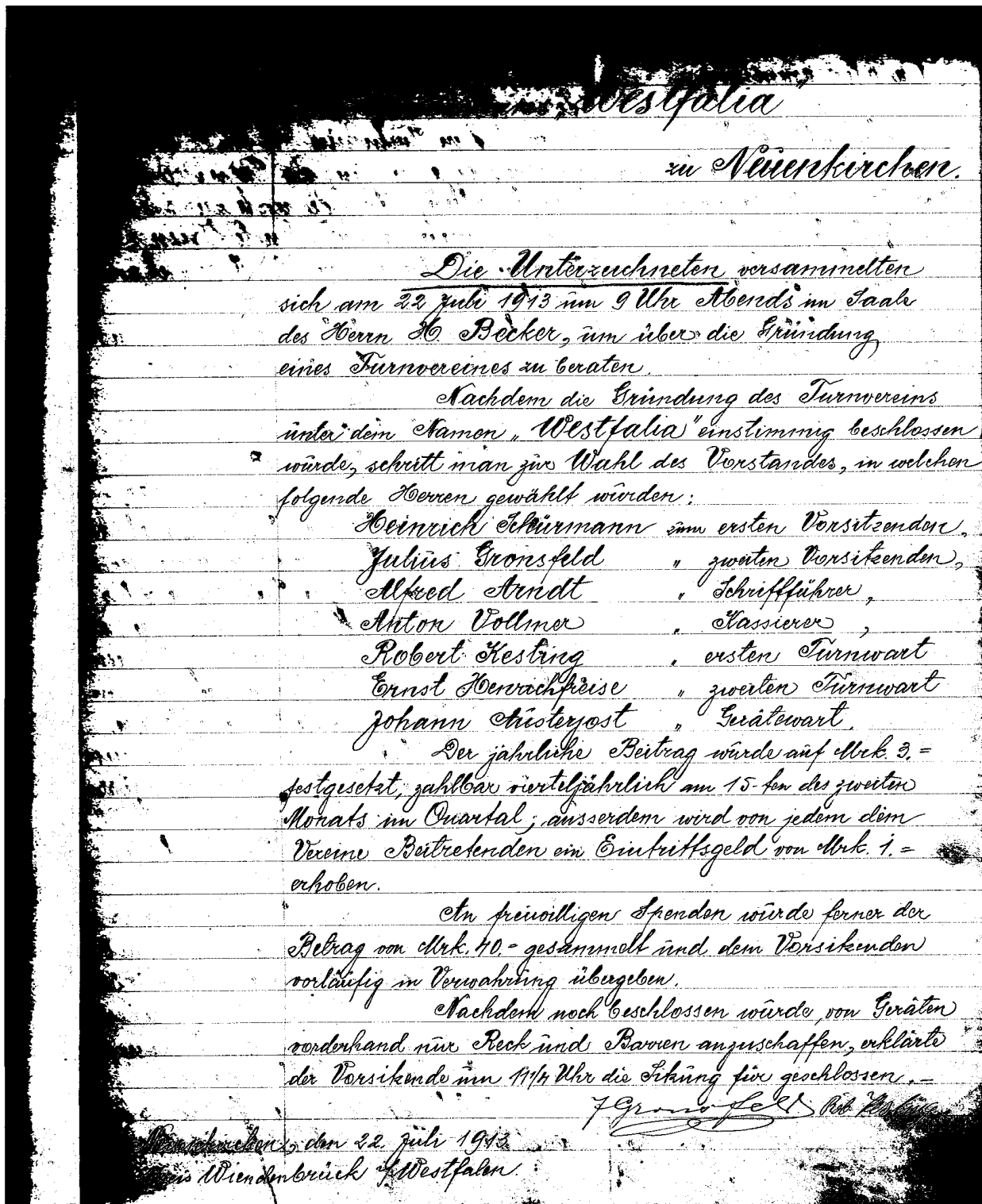
Sogar Theater

Anfang 1927 bekam der normale Beobachter schon fast den Eindruck, daß im Vereinsleben nicht mehr der Sport, sondern das Theater im Vordergrund stand. Am 1. und 2. Januar 1927 war es also wieder soweit: „Glockentürmers Töchterlein“ stand auf dem Programm. Der Saal der Gaststätte Becker platzte aus allen Nähten. Die Akteure des Vereins für Bewegungsspiele präsentierten gleichzeitig ihre selbst konstruierte Baukastenbühne. Der Reporter, der damals dem Ereignis beiwohnte, machte aus seiner Begeisterung keinen Hehl: „Niemand von denen, die es sahen und hörten, hat das Hingehen bereut, und wohl selten ist eine Neuenkirchener Aufführung so das Tagesgespräch gewesen, wie in diesem Falle. Es war, als sei jeder Spieler für seine Rolle geschaffen worden. Es war eine Freude, Mädchen und Burschen in ihren teilweise wunderschönen Kostümen in der Rheinlandschaft tanzen zu sehen, und man empfand dankbar, daß die Bühne und feenhafte Beleuchtung dem Stück die letzte Vollendung gaben. Hofentlich bringt der Verein, auf dessen Programm ja die Pflege des guten Theaters steht, auch in Zukunft nur gediegene, wertvolle Stücke zur Aufführung. Gerade in Neuenkirchen wäre eine Aufführung auf dem Gebiete des guten Theaterwesens sehr zu begrüßen, weil wegen der Lage die Schwierigkeiten zum Besuch eines städtischen Theaters sehr groß sind. Man möchte allerdings auch wünschen, daß der Verein in seinen Bestrebungen von allen Seiten genügende Bewertung und Unterstützung finden möge.“

Vorsitzende des TuS Westfalia Neuenkirchen 1913 e. V.

1913 - 1919	Heinrich Schürmann
1919 – 1921	Julius Cronsfield
1921 – 1922	Robert Kesting
1922 – 1923	Georg Spieker
1923 – 1924	Robert Kesting
1924 – 1927	Heinrich Schürmann
1927 – 1934	Bernhard Stadier
1934 – 1945	Franz Schiermeyer
1945 – 1947	Georg Spieker
1947 – 1948	Heinz Bäumker
1948 – 1952	Franz Druffelsmeyer
1952 – 1953	Konrad Becker
1952 – 1960	Theo Singendonk
1960 – 1979	Karl-Heinz Humann
1979 – 1995	Hermann Thranberend
1995 – 2007	Eberhardt Rogge
2007 – 2012	Bernhard Praest
2012 -	Raimond Pröger

Anhang: Bilddokumente



Neuenkirchen, den 21. August 1934

Gründungs-Protokoll des Sport- u. Turnvereins „Westfalia“

Am Sonnabend, dem 11. August 1934 fand abends um 9 Uhr eine Gründungsversammlung des Sport- u. Turnvereins „Westfalia“ im Beckerschen Saale Markt. Ca. 50-60 Mitglieder bzw. Sportinteressenten waren erschienen. Zur Gründung des Vereins waren Kreisleiter Jodheim, Bielefeld und Kreisführer Kossmeier, Gütersloh erschienen. Herr Heinz Kainz eröffnete die Versammlung und gab zur Gründung des Vereins Herrn Kreisleiter Jodheim, Bielefeld das Wort. Dieser führte folgendes aus:

Es ist mir eine Ehre, Freunde, einen alten W. S. V. Verein der früher in hoher Blüte stand, denn aber nach der Politik vergangener Jahre sich notgedrungen auflösen mußte, um der D. F. K. Platz zu machen, aus der Taufe zu helfen. Nachdem nun Deutschlands Einheit in der Politik und in der Wirtschaft vollzogen ist, wird sich der deutsche Sport zu einem einheitlichen Gebilde zusammenschließen. Auf der Tagung der Kampfsportler in Nürnberg wurde die Regelung für das ganze deutsche Sportleben bekanntgegeben. Es gibt heute in Deutschland nur einen deutschen Sportverband, den Reichssportverband für Leibesübungen. Dessen ist alles untergeordnet und in Fachschaften ~~ein~~ ~~untergeordnet~~ eingeteilt. Die konfessionellen Sportverbände, D. F. K. auf katholischer (Seite) und Lutherkreis auf evgl. Seite, sind verboten. Durch dieses Verbot ist ihnen der Sport genommen und dadurch jede Existenz-Möglichkeit. Ich freue mich, so betonte Kreisleiter Jodheim nochmals und glaube bestimmt, daß es der neue Sportverein Neuenkirchen wider zu der Höhe bringen wird, auf der es vor Jahren im W. S. V. Verein gewesen ist.

Vorstände



1963: Obere Reihe: Emil Straub, Heinz Schalk, Horst Göhlich, Harry Beil, Horst Augsburg, Willi Struck, Antonius Oesterschling, Gerhard Pauleickhoff, Heinz Brinkrolf, Herman Bunger. Untere Reihe: Herman Pauleickhoff, Conrad Wiethoff, Theo Singendonk, Karl-Heinz Humann, Bernhard Obermeier, Herman Thranberend



*1973: Karl-Heinz Humann wird zum Ehrenvorsitzenden ernannt.
Willi Struck, Karl-Heinz Humann, Hermann Thranberend*



1988: Helmut Hell, Marlies Peter, Hermann Thranberend, Bernie Praest, Dieter Nelling.



Helmut Hell, Dieter Nelling, Herman Thranberend, Bernie Praest, Marlies Peter





Neuer und alter Vorsitzender: Eberhard Rogge und Hermann Thranberend im Gespräch.